31. Jahrgang. Donnerstag, 21. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17131.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 21. Juni. (Privat-Tel.) Die polnische Landtags- und Reichstags-Fraction beschloß, eine Adresse auch an Kaiser Wilhelm zu senden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Juni.

Herzog Ernst von Coburg-Gotha

feiert heute seinen 70. Geburtstag. Deutschland hat Veranlassung, dankbar heute des Mannes zu gedenken, der als deutscher Fürst für die Pflege der deutschen Einheitsidee schon zu einer Zeit wirksam thätig war, als die Mehrzahl der anderen deutschen Fürsten noch in ganz anderen Bahnen wandelten. Seine Thaten im Jahre 1848/49 sind bekannt. Die ungeheure Popularität, deren er sich damals erfreute, war wohlverdient. Kaiser Wilhelm I., der so oft das treffende Wort zu finden wußte, hat wahrlich Recht gehabt, als er am 18. Januar 1871, am Tage der Proclamirung des neuen deutschen Reiches, in Versailles dem Herzog von Coburg die ehrenvolle Anerkennung nicht versagte: „Ich vergesse nicht, **daß ich die Hauptsache des heutigen Tages Deinen Bestrebungen mit zu danken habe.**" Jede gerechte Geschichtsschreibung wird dies Urtheil jetzt und immerdar nur aufrichtig bestätigen können.

Mit herzlicher Genugthuung haben wir übrigens gerade heute Kenntniß davon erhalten, daß das werthvolle Memoirenwerk des Herzogs, von dem der erste Band vor einiger Zeit erschienen ist, nun doch eine Fortsetzung erhalten soll. Der zweite Band befindet sich bereits im Druck und wird voraussichtlich im Herbste erscheinen.

Ueber den Erlaß einer Amnestie

aus Anlaß des Regierungsantritts Wilhelms II. wird der „Voss. Ztg." mitgetheilt, daß der Allerhöchste Erlaß sich genau an den Erlaß weiland Kaiser Friedrichs anschließen und die in letzterem Erlaß bezeichneten Begnadigungen auf alle Straffälle ausdehnen werde, welche bis zum Regierungsantritt des jetzigen Kaisers rechtskräftig geworden sind.

Graf Waldersee.

Nach Meldungen aus militärischen Quellen, die sich bisher als im ganzen zuverlässig erwiesen haben — so schreibt unser Berliner ☁-Correspondent — würde Generalquartiermeister Graf Waldersee im Generalstabe demnächst einen Nachfolger erhalten in der Person des Generalmajors v. Wittich, dessen Ernennung zum Generaladjutanten des Kaisers angeblich bevorsteht. Was der Name Graf Waldersee bedeutet, ist bekannt. In die weitere Oeffentlichkeit ist derselbe erst Ende November vorigen Jahres getreten, als zunächst von einer Versammlung im Hause des Grafen Waldersee verlautete, der auch der damalige Prinz Wilhelm, Herr v. Puttkamer, einige Nationalliberale, wie v. Benda und Gneist, ferner v. Douglas u. s. w. beigewohnt hätten. In engeren Kreisen wurde damals erzählt, Prinz Wilhelm sei lediglich zu dem Zwecke, für die Stadtmission Geld zu beschaffen — nachdem die Abhaltung eines Reiterfestes zu diesem Zwecke mit Rücksicht auf die Krankheit des Kronprinzen unmöglich geworden — in der Versammlung erschienen. Jede Absicht, sich mit den sonstigen Bestrebungen Stöckers zu identificiren, habe ihm ferngelegen. Er habe auch nur, weil die Verhandlungen nicht recht in Gang kommen wollten, den anwesenden Minister v. Puttkamer aufgefordert, den Vorsitz zu übernehmen. Die „Kreuzzeitung" veröffentlichte bekanntlich ihrerseits einen Bericht über die Versammlung, in welchem sie sogar den Prinzen Wilhelm redend einführte, wobei auch das Wort „christlich-social" mit unterlief. Der Vorgang, der begreiflicher Weise das größte Aufsehen hervorrief, und der in San Remo sowohl wie hier peinlich berührt haben sollte, wurde der Ausgangspunkt einer Vereinigung von Mitgliedern der conservativen, freiconservativen und nationalliberalen Partei (von der letzteren nahmen sogar die Abgg. v. Bennigsen und Miquel Theil), welche ein Hilfscomité für die Stadtmissionen in den großen Städten bildeten. Auf diese Weise sollte der, wie versichert wurde, von Anfang nicht gewollte Anschein, als ob es sich um eine Action zur Unterstützung der specifisch Stöcker'schen Tendenzen handele, völlig beseitigt werden, was bekanntlich Herrn Hofprediger Stöcker nicht abgehalten hat, s. Z. im Abgeordnetenhause den Herren Bennigsen und Miquel in ironischer Weise für die Unterstützung, welche sie ihm geleistet, seinen Dank zu sagen. Die formelle Constituirung des Vereins, der jetzt den Namen eines evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins trägt, hat erst Anfang Juni, allerdings ohne Theilnahme der oben genannten beiden Herren stattgefunden, und es steht an der Spitze des von der jetzigen Kaiserin berufenen engeren Ausschusses, der übrigens keine engere Aufgabe hat, als Geld zu beschaffen, nicht Herr v. Puttkamer, sondern Herr v. Levetzow, der frühere Reichstagspräsident. In diesem Zusammenhange würde eine Versetzung des Grafen Waldersee „fern von Berlin" nicht ohne Bedeutung, aber rein politischer Natur sein.

Die ätzenden Bemerkungen, welche die „Kreuzzeitung" heute an sich giebt, machen ganz den Eindruck, als ob sie bestimmt seien, den Rückzug zu decken. Begreiflicher Weise könnte man es nur mit Befriedigung begrüßen, wenn der Satz von der Continuität der Regierungspolitik auch einmal nach der anderen Seite seine Wirkung ausüben sollte. Daß es dazu eines Conflicts oder einer Krisis bedürfen sollte, ist kaum anzunehmen.

Nach dem „Berl. Tageblatt" soll Fürst Bismarck in letzter Zeit an der Thätigkeit des Grafen Waldersee auf politischem und religiösem Gebiet Anstoß genommen haben. Seit dem Winter 1887 soll er wegen unvorsichtiger Aeußerungen des Grafen Waldersee bei Gelegenheit der Spannung zwischen Frankreich und Deutschland verstimmt sein und die Verstimmung besonders durch das Verhältniß des Grafen Waldersee zum Hofprediger Stöcker seit mehr als einem halben Jahre eine hochgradige Spannung erlangt haben. Fürst Bismarck soll der „Frage Waldersee fast eine höhere Bedeutung beigemessen haben, als der Puttkamerfrage".

Ueber die Besetzung des Ministeriums des Innern

erwartete man in Berlin gestern eine Entscheidung. Der Reichskanzler hatte im Laufe des Nachmittags dem Kaiser in Potsdam Vortrag gehalten. Daß die Freunde des Herrn v. Puttkamer die ernstlichsten Versuche gemacht haben, die Rückberufung des früheren Ministers des Innern durchzusetzen, kann man, wenn man es nicht sonst weiß, aus der „Kreuzztg." ersehen, die noch gestern früh das System Puttkamer durch die Ehrenrettung des „Lockspitzels Schröder" zu rechtfertigen versuchte. Gestern Abend ging das geschätzte Organ unserer Hochconservativen noch einen Schritt weiter. „Weil wir sehr genau wissen", schreibt die „Kreuzztg.", „wie Herr v. Puttkamer gestürzt worden ist, deshalb wünschen wir seine Rückberufung, damit nicht im preußischen Volke die Meinung sich festsetze, als könnte ein Minister des Königs durch grobe Intriguen oder durch das Geschrei der mittelparteilichen Presse und den Vorstoß einer fortschrittlichen Parlamentsrede von seinem Posten entfernt oder der Monarch durch dieselben Mittel in der freien Wahl seiner Räthe beschränkt werden." Unseres Wissens hat Kaiser Friedrich den Minister v. Puttkamer zum Rücktritt veranlaßt, weil derselbe das System der amtlichen Wahlbeeinflussung repräsentirte und der Kaiser Freiheit der Wahlen wollte. Wenn die „Kreuzztg." es besser und anders weiß, so bitten wir dringend um Enthüllungen.

Wir haben von Anfang die Ansicht vertreten, daß die Rückberufung des Ministers v. Puttkamer, wenn sie auch von der Kreuzzeitungspartei noch so sehr gewünscht würde, nicht in Frage stehen könne. Welchen Eindruck ein solches Ereigniß im Inlande und Auslande machen und welche Consequenzen daraus allgemein gezogen werden müßten, das kann sich jeder selbst sagen. In dieser Beziehung stimmen wir vollständig der „Nat.-Ztg." zu, welche in ihrer letzten Nummer sagt: „In Bezug auf Herrn v. Puttkamer wird sich sicherlich das — was die Vergangenheit betrifft, nicht ganz richtige — Wort bewahrheiten, welches gerade die „Kreuz-Zeitung" jüngst mit Bezug auf einen früheren liberalen Minister aussprach: in Preußen komme, wer als Minister gegangen ist, nicht wieder. Wer so gegangen ist, wie Herr v. Puttkamer, kommt ganz gewiß nicht, und obenein nach wenigen Wochen, wieder. Daß die „Kreuzzeitung" das Wiederkommen wünscht und betreibt, zeigt von neuem, wie in ihrem Lager das Interesse der Coterie über alles geht." Herr v. Puttkamer hat übrigens, wie die „Kreuzztg." meldet, gestern Berlin verlassen, um auf seinem Gute Karzin bei Stolp Wohnsitz zu nehmen. Angesichts dessen erscheint es der „Kreuzztg." wahrscheinlich, daß Graf v. Zedlitz sich nun doch bereit finden lassen wird, das Ministerium des Innern zu übernehmen. Dagegen schreibt die „Post": „Graf Zedlitz-Trützschler hat, wie wir hören, **abgelehnt**, das Ministerium des Innern zu übernehmen, und das Gewicht der von ihm hierfür entwickelten Gründe hat vollkommen überzeugt und Billigung gefunden." Welches von diesen beiden Blättern Recht behält, bleibt abzuwarten.

Die Alters- und Invalidenversorgung im Bundesrathe.

Die Ausschüsse des Bundesraths werden im Verlaufe der nächsten Woche in die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter eintreten. Vor das Plenum wird, einer officiösen Meldung zufolge, die Vorlage erst nach der Sommerpause gelangen, welche vermuthlich alsbald nach Schluß der außerordentlichen Session des Reichstages eintreten dürfte; bis dahin muß der Bundesrath die sehr umfangreichen Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz noch erledigen, welche soeben an die Ausschüsse gelangt sind.

Die Müller und der Identitätsnachweis.

Die Müller, für deren Fabrikate der Identitätsnachweis nachgelassen ist, agitiren nichts desto weniger gegen die Aufhebung des Identitätsnachweises bei Getreide. In der in den letzten Tagen in Mainz tagenden Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller ist mit 28 gegen 26 Simmen, allerdings nur mit einer sehr geringen Majorität, der Beschluß gefaßt worden, den Vorstand des Verbandes zu beauftragen, in einer Eingabe an den Reichstag die Aufhebung des Identitätsnachweises zu bekämpfen. Obwohl allgemein anerkannt wurde, daß die Erhöhung der Getreidezölle dem Müllergewerbe keinen Segen gebracht habe, erblickte man doch in der Einführung des Kleiezolls ein Mittel, das Gewerbe einigermaßen zu schützen. Schließlich wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, an den Reichstag das Ersuchen zu stellen, auf Kleie und Futtermittel einen Eingangszoll von 1 Mk. pro 100 Kilo zu legen.

Wir bemerken, daß die Vertreter der hiesigen bedeutenden Mühlenetablissements diesen Standpunkt ihrer Berufsgenossen nicht theilen.

Der Militärcredit in der ungarischen Deputation.

Der Viererausschuß der ungarischen Delegation berieth gestern, wie aus Pest telegraphirt wird, über den Credit von 47 Millionen. Der Kriegsminister legte eingehend die Details des Erfordernisses und die in Aussicht genommenen weiteren Verfügungen dar. Bei der hierauf folgenden Debatte trat auch der Ministerpräsident Tisza unter Hinweis auf die Ungewißheit der allgemeinen Lage für die Forderungen des Kriegsressorts ein und stimmte dem Antrage Hegedues zu, daß die verlangte Ermächtigung zur Aufnahme des Credits nur bis zur nächsten Session der Delegation zu gewähren sei. Die Fortsetzung der Berathung wurde auf Freitag vertagt.

Kopenhagener Ausstellungs-Briefe.

II.

Kopenhagen, 15. Juni.

Trübe brach der fünfzehnte Juni heran. Schwere und dunkle Wolken hatten die Junisonne verschleiert, von kalten Windstößen begleitet, fiel der Regen in Schauern herab und machte für heute die sonst übliche Sprengung der Straßen unnöthig. Wer aber früh Morgens auf der Straße zu thun hatte, konnte es gleich bemerken, daß etwas Außergewöhnliches im Gange war, denn immer dichter und dichter wurden Fahnen von den Häusern herausgesteckt, und auf mancher Stelle wehten von einer Seite der Straße bis zur anderen, wie Festguirlanden, im bunten Schmuck die Nationalflaggen von allen Nationen, deren Herrscher mit dem dänischen Königshause verwandt sind. — Alle diese Vorbereitungen galten dem ersten fürstlichen Gaste, welchen König Christian IX. in diesem Sommer in seiner Hauptstadt begrüßte, dem König von Schweden und Norwegen Oskar II., welcher heute die Ausstellung besuchen wollte.

Um 9 Uhr hatte er seine Ankunft angekündigt, um halb 9 Uhr war er da, jugendfrisch, sorglos, ein Seemann in Civil; laut sprechend wie ein Mann, der gewohnt ist, auf einem Schiffsdeck zu commandiren, besichtigte er die schwedische und norwegische Abtheilung und beurtheilte die verschiedensten Sachen, deren Aussteller ihm vielfach persönlich bekannt zu sein schienen, wie ein Kenner. „Wir haben wirklich etwas Gelungenes, etwas Großartiges erreicht", sprach er sich aus. Eine komische Episode fiel bei diesem Rundgange vor. Vor einem ausgestopften gewaltigen Eisbären blieb der König bewundernd stehen; das Thier hatte früher die Aufschrift getragen: „Von König Oscar II. geschossen." Diese Aufschrift war aber heute entfernt. — Ein diensteifriger Hof-Cavalier machte den König darauf aufmerksam, daß dieses ja das Thier sei, welches er selbst erlegt habe. — „Das ist nicht wahr!!" — „Verzeihen Ew. Majestät, es war doch an dem Thiere ein Placat befestigt, worin ausdrücklich erwähnt war, daß der Bär von Ew. Majestät geschossen worden sei." — „Das ist eine Lüge gewesen, ich habe nie einen Bären geschossen." — Der unglückliche Aussteller wurde von einem Commissar schnell herbeigeholt, worauf König Oskar die Frage an ihn richtete: „Was kostet das Fell?" — So und so viel Majestät. — „Wann kann ich's haben?" — Im Herbst Majestät. — „Schon gut! Setzen Sie dann aber sogleich ein Placat darauf: „Von König Oskar II. gekauft." Das wird auch eine Reclame sein, und noch dazu die Wahrheit."

Auf dem naheliegenden Bahnhofe empfing sodann König Oskar in Gemeinschaft mit dem König Christian IX., der Königin Luise, dem dänischen Kronprinzenpaare und dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar seine Gemahlin Königin Sophie. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die königlichen Herrschaften wieder nach der Ausstellung zurück, wo sie gegen 11 Uhr anlangten.

Es wurde nun wiederum ein Rundgang durch die Ausstellung angetreten, während welchem König Oscar mehrmals entzückt ausrief: „Aber wir haben ja hier nicht nur eine nordische, sondern sogar eine Weltausstellung hervorgebracht, die sich mit den besten ihrer Art vergleichen kann." Der Weg wurde sodann nach den königlichen Zimmern gelenkt, um einen Imbiß, der dort bereits seit einigen Stunden servirt war, einzunehmen. Die Ausstellungs-Commissare, Journalisten und andere Personen, welche persönlich mit den königlichen Herrschaften in Berührung gekommen waren, wurden von geschäftigen Lakaien herbeigeholt, da der König in seiner liebenswürdigen Weise meinte, sie könnten es wohl auch nöthig haben, eine Stärkung einzunehmen.

Kaum waren die Plätze eingenommen, als plötzlich ein Expreßbote die Treppen hinaufeilte. — „Eine Depesche an den König." Tief erschüttert erhob sich der König Christian, um den Anwesenden die Trauerbotschaft mitzutheilen: „Kaiser Friedrich ist gestorben." Die beiden Könige des Nordens und der Kronprinz erhoben sich sichtlich tief erschüttert und zogen sich sogleich zurück.

Außerhalb der Ausstellungsgebäude hatten sich wie gewöhnlich die Kopenhagener in Massen versammelt, um den geliebten König und seine Gäste zu begrüßen. Der Regen fiel zwar noch immer, doch kam schon ab und zu die Sonne zum Vorschein; man nahm aber die Regenschauer mit gutem Humor hin und suchte sich die Zeit des Wartens auf den königlichen Zug durch derbe Witze, die nach allen Seiten hin flogen, so gut wie möglich zu vertreiben. Da plötzlich fiel die mächtige königliche „Dannebrog", die hoch über der Kuppel der Ausstellung wehte, auf halben Mast.

Die Orchester schwiegen mit einem Male still und gleichzeitig senkten sich alle Flaggen am Ausstellungsgebäude. „Was ist denn passirt?" Mit Blitzgeschwindigkeit ging durch die versammelte Menge die Trauerkunde: „Der Kaiser ist gestorben!" Denn für die Kopenhagener giebt es in den letzten drei Monaten **nur einen Kaiser** — den Märtyrer auf Schloß Friedrichskron.

Nach kurzem Aufenthalt in der Ausstellung fuhren die beiden Herrscher des Nordens, König Christian und Oscar, mit den beiden Königinnen nach Amalienborg zurück; die jauchzenden Jubelrufe, die sonst immer die Königsfamilie und ihre hohen Gäste begrüßten, wurden heute nicht hörbar; in stiller Ehrfurcht wurden die beiden Monarchen, denen man es ansah, daß sie tief ergriffen waren, begrüßt. In kurzer Zeit wurde in ganz Kopenhagen der festliche Flaggenschmuck eingezogen, so daß nur noch von den Gesandtschaftshotels die Trauerfahnen vom halben Maste wehten.

Das große Kuppelgebäude, in welchem die Kunstindustrie ihr Heim gefunden hat, ist von dem Architekten M. Nyrop aus Holz, also aus dem Material erbaut, welches im Norden zu allen Zeiten und auch jetzt noch mit dem größten Kunstverständniß behandelt worden ist. Ueber eine hohe Treppe steigt man nach dem im nordischen Kirchenbaustil errichteten Gebäude empor. Hier empfängt uns eine große geräumige Vorhalle, welche mit Farben und Vergoldungen verschwenderisch geschmückt ist und an einem oben an den Wänden entlang laufenden Fries die Wappen dänischer, schwedischer und norwegischer Städte zeigt. Rechts befindet sich der Eingang zu den Königszimmern, links zu dem Präsidial- und Juryzimmer, in der Mitte führen drei große Hauptthüren in die Ausstellungsräume.

Die beiden Königszimmer sind von dänischen Kunsthandwerkern in vollendeter Weise hergestellt worden. Das vordere Zimmer, aus dessen mächtigen Bogenfenstern man eine herrliche Aussicht hat, ist nach den Zeichnungen des Architekten Martin Borch von dem Tischlermeister P. Oxelberg angefertigt worden. Wände und Decke sind mit ausgeschnitzten Paneelen von hellem Holz mit eingelegten Ornamenten bekleidet. Diese Arbeit, deren ausgezeichnete Ausführung von jedem Fachmann bewundert wird, entzückt durch ihre Schönheit alle Besucher. In einem Glasschrank sind Proben ausgestellt, woraus man die Beschaffenheit der Arbeit und die Zusammensetzung der Hölzer erkennen kann. Der vordere Raum ist zu einem lauschigen Erker eingerichtet, in welchem Sophas zur Ruhe einladen. Der Boden ist mit Smyrnateppichen belegt und die Decke schmückt ein von dem Maler C. Aagaard ausgeführtes Gemälde: „Dänemark, der Industrie und der Kunst Kränze spendend". Das zweite Zimmer ist nach Zeichnungen des Professors Dahlerup von mehreren Kunsthandwerkern hergestellt worden. Die Decke hat in der Mitte eine himmelblaue Rosette, von welcher sich reiche Rococo-Ornamente mit dem königl. Wappen bis hinab zu den Wänden hinziehen; die Wände sind mit imitirten Gobelintapeten, in welchen die Namenszüge des Königs und der Königin angebracht sind, bedeckt. Alle diese Arbeiten hat die Malerfirma Bernhard Schröder, Nielsen u. Hansen ausgeführt, welche noch außerdem ein schönes Getäfel mit imitirter Gobelinmalerei dem Fenster gegenüber angebracht hat. Die Möbel aus hellen eleganten Holzsorten, welche im Rococostil gehalten und mit geschnitzten phantastischen Ornamenten verziert sind, hat die Tischlerfirma Sev. u. Andr. Jensen geliefert.

Das Präsidial- und Juryzimmer ist in reichem Renaissancestil von dem Malermeister Möllmann ausgeschmückt. Die Wände sind von dunkelbraunem Eichenholz mit lichtem Holze verziert; auf dem großen Untergetäfel ist in schöner Wandmalerei die Gerechtigkeit dargestellt; in dem mittleren Deckentheile befindet sich, von reichen Bildschnitzereien umgeben, ein zweites Gemälde, welches die Kunst darstellt. Das dahinter liegende Zimmer, welches dem Königszimmer auf der entgegengesetzten Seite entspricht, ist dem Decorations-Verein überwiesen worden, welcher hier in einer Ausstellung den gegenwärtigen Stand des dänischen Kunsthandwerkes zum Ausdruck bringt.

Tritt man nun durch eine der oben schon erwähnten drei Thüren aus dem Vestibül in die Vorhalle, so gelangt man zunächst auf eine Plattform, von welcher man einen herrlichen Ueberblick über den gewaltigen Kuppelsaal und über die niedrig gelegene Langhalle gewinnt. Gegenüber den hohen Wölbungen des Kuppelsaales erscheint dieselbe unbedeutend, und doch ist sie 196 Meter lang und 30 Meter breit. Breite Treppen führen in den vorderen Theil des Kuppelsaales hinab, wo ein Springbrunnen seine Wasserstrahlen in die Höhe schickt. Rechts unter dem Kuppelsaale befindet sich die norwegische, links die schwedische, während die Langhalle mit der dänischen Abtheilung eröffnet wird. Hinter dieser befindet sich eine Restauration, auf welche die Abtheilungen von Deutschland, Frankreich, Rußland, England und Italien folgen. Der Kuppelsaal wird von vier Thürmen flankirt, welche sich 35,8 Meter vom Erdboden erheben. Man kann diese Thürme von innen besteigen und hat von ihnen eine wunderbar schöne Aussicht über Stadt und Hafen.

Apothekerinnen in Rußland.

Einer Bestimmung der Regierung zufolge können Frauen zum pharmaceutischen Gewerbe zugelassen werden, jedoch unter der Bedingung, daß sie dasselbe Examen machen, welches die Männer ablegen müssen, und daß diejenigen Apotheken, die Frauen als Lehrlinge annehmen, zu gleicher Zeit keine männlichen Lehrlinge halten.

Russische Zustände und Einrichtungen sind im allgemeinen gewiß nichts weniger als anmuthig. In diesem Falle aber wäre es vielleicht ganz gut, wenn man auch anderwärts prüfen wollte, ob dieses Vorgehen nicht werth ist, Nachahmung zu finden.

Der neue schwedische Zolltarif.

Die im schwedischen Reichstage neuerdings zur Annahme gelangten Abänderungen des schwedischen Zolltarifs, durch welche für eine große Anzahl von Artikeln (darunter Lein, Eisendraht und verschiedene sonstige Eisenwaaren, baumwollenes Garn, verschiedene Tischler- und Stuhlmacher-Arbeiten, Klaviere, Karten und Musikalien) die Eingangszölle erhöht bezw. neue Zölle eingeführt werden, sollen schon mit dem 1. Juli in Kraft treten. Die Verkündigung eines diesbezüglichen Gesetzes steht bevor.

Gladstone über Kaiser Friedrich.

In ihrer Montagsitzung haben, wie schon gemeldet, das englische Oberhaus und das Unterhaus einstimmig Adressen an die Königin von England und die Kaiserin-Wittwe Victoria beschlossen. Mr. Gladstone befürwortete im Unterhause mit beredten Worten die Annahme der von der Regierung beantragten Adressen. Mit Bezug auf die letztere sagte Gladstone: Angesichts einer Prüfung, welche wahrscheinlich die größte ist, der ein menschliches Wesen überhaupt verfallen kann, und welche in diesem Falle verschönt und verklärt wurde durch eine Hingebung, einen Muth und eine Geduld während der zwölfmonatlichen Schwankungen und Leiden, die nur hinter denjenigen ihres kaiserlichen Gemahls zurückblieben, bin ich gewiß, jeder unter uns fühlt, daß wir bei dieser Gelegenheit mehr als eine formelle Pflicht erfüllen (hört, hört!); denn in Wahrheit, wenn wir dieses Gefühl nicht hätten, würden wir hinter ganz Europa und der ganzen civilisirten Welt zurückbleiben (hört, hört!). Wir betrachten das Ereigniß selbst, welches sich soeben vollzogen, und die Ueberlebenden bei der genauesten Sammlung aller Einzelheiten, die uns Tag für Tag berichtet wurden, mit einem von Mitleid und Bewunderung erfüllten Schmerz; denn ich bezweifle ernstlich, ob jemals irgend jemand von einem so hohen Range und in so hoher Stellung, wie der Kronprinz von Deutschland und der nachmalige deutsche Kaiser, so große Ansprüche nicht nur auf Bewunderung, sondern auch auf die Sympathien und das Mitgefühl der Welt gehabt hat. Nachdem Gladstone an die Besuche des Kaisers Friedrich in England, an seine Vermählung und an den Krieg von 1870, dessen Erfolge ohne Einfluß auf seinen Charakter geblieben seien, erinnert hatte, fuhr er fort: „Einige mögen geneigt sein, darüber zu grollen, daß die Regierung des Kaisers Friedrich so kurz gewesen ist; aber ein anderer Gesichtspunkt sollte meiner Ansicht nach dieses Grollen in ein Dankgefühl verwandeln, denn alles in allem hat seine Thronbesteigung ihn den Augen der Welt näher gerückt und zweifellos einen viel tieferen Eindruck der unschätzbaren Eigenschaften, welche sein Gemüth und seinen Charakter ausmachten, sowohl auf das deutsche Volk, wie auf die Menschheit im allgemeinen hervorgebracht. Man kann wohl von ihm sagen, daß er die kurze Zeit, die er auf dem Throne zubrachte, zu einer langen und inhaltreichen gestempelt hat; denn nicht eine der vielleicht kühnen Erwartungen, die bei seiner Thronbesteigung gehegt wurden, blieb unerfüllt für diejenigen, die Kunde erhielten von seiner täglichen Theilnahme an den Staatsgeschäften und von der weisen und umfassenden Darlegung seiner Ansichten über die Lage Europas, welche sobald als möglich dem deutschen Volk und den Nachbarvölkern verkündet wurden."

Die Suezcanal-Convention.

Wie aus Rom gemeldet wird, darf die Zustimmung des italienischen Cabinets zu der Suez-Canal-Convention in der zwischen England, Frankreich und der Pforte nunmehr endgiltig vereinbarten Form als sicher angesehen werden. Ueber Englands Haltung in dieser Angelegenheit wird aus Konstantinopel geschrieben: Die Suez-Canal-Convention liegt wohl schon den Cabinetten zur Genehmigung vor, oder wird dies doch binnen kürzester Zeit der Fall sein. Wie in allen Stadien der Angelegenheit, wird auch in diesem die französische Diplomatie die Führung nehmen müssen. Von England ist ein Heraustreten aus der abwartenden Haltung, die es einnimmt, nicht zu erwarten. Lord Salisbury fand sich bei seinem Amtsantritte durch ein von Herrn Gladstone Frankreich ertheiltes Versprechen gebunden und er führte die Verpflichtung ohne Enthusiasmus aber ehrlich aus. Nunmehr kann England in aller Ruhe und mit Gleichgiltigkeit abwarten, wann und ob die Convention durch den Beitritt der übrigen Mächte, an welchem übrigens in diplomatischen Kreisen keine besonderen Zweifel gehegt werden, Wirksamkeit erlangt.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Juni. Der **Kaiserin-Königin Victoria** sind, wie die „Kreuzztg." berichtet, durch letztwillige Verfügung weiland des Kaisers Friedrich das **Schloß in Charlottenburg** und das sogenannte **Kronprinzen-Palais** in Berlin als **Wittwensitz** überwiesen. Außerdem ist es selbstverständlich, daß der Kaiserin auf ausgesprochenen Wunsch eines der unbewohnten Schlösser im Besitze des königlichen Kron-Fideicommiß zur Verfügung gestellt wird. Da die Kaiserin-Königin Victoria die Absicht geäußert hat, zunächst in den Rheinlanden Aufenthalt zu nehmen, so hat es sich nur um die Wahl unter den dortigen Schlössern gehandelt. Wie verlautet, ist noch keine definitive Entscheidung getroffen; doch gilt es als wahrscheinlich, daß **Homburg** zur Aufnahme der Kaiserin gewählt wird, da dies allen zu stellenden Anforderungen entspricht. Hierbei handelt es sich stets nur um Ueberweisung der Schlösser zur Benutzung, da ein Eigenthums- oder Besitzübergang aus dem Kron-Fideicommiß nicht eintreten kann.

Berlin, 20. Juni. Dem königlichen Hause droht wiederum ein schwerer **Verlust**. Die älteste Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Carl, Prinzessin **Marie von Sachsen-Altenburg**, liegt, der „Voss. Ztg." zufolge, an den Folgen eines Kindbettfiebers hoffnungslos erkrankt darnieder. (Wir haben heute Morgen bereits gemeldet, daß Prinzessin Friedrich Carl sich zu ihrer Tochter nach Dresden begeben hat.) Schon einmal hat sich die Theilnahme der weitesten Kreise der Prinzessin Marie zugewendet, als die jugendliche Fürstin (sie zählte damals 23 Jahre) nach halbjähriger Ehe mit dem Prinzen Heinrich der Niederlande zur Wittwe wurde. Ihre Wiedervermählung mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg erfolgte am 6. Mai 1885. Die Prinzessin steht im 33. Lebensjahre.

* **[Condolenz des Kaisers von China.]** Aus Anlaß des Ablebens Sr. Maj. des Kaisers Friedrich condolirte in Berlin der Kaiser von China in der außergewöhnlichen Form eines im ganzen Wortlaute vom Pekinger Tsungli-Yamlu (Auswärtiges Amt) an den chinesischen Gesandten Hung-Seun, wie die „Kreuzztg." meldet, telegraphisch übermittelten, sehr sympathisch gehaltenen kaiserlichen Decrets, welches der chinesische Gesandte am Montag Abend in einer besonderen Note an den Staatsminister Grafen v. Bismarck übermittelte.

* **[Begegnung eines Franzosen mit Kaiser Friedrich.]** Eine Begegnung mit dem hochseligen Kaiser schildert im „Figaro" ein französischer Schriftsteller, der seinen Namen nicht nennt; er unterzeichnet C. R. Es war im Jahre 1881 während der Manöver in Franken. Eines Tages kam der damalige Kronprinz in Quartier bei einem Fabrikdirector, bei dem der Franzose gerade zum Besuch war. Dieser war, um einer Begegnung mit dem Prinzen auszuweichen, Tags über ausgegangen; indeß, als er Abends zurückkehrte, wurde er gleich mit der Nachricht empfangen, der Kronprinz, der von seiner Anwesenheit gehört habe, wolle ihn sprechen. Der Franzose erzählt nun weiter: Hinter der Fabrik auf einer Terrasse ging ein Mann von ungewöhnlicher Größe, blond, ein wenig ergraut, auf und ab, barhäuptig, eine kurze Holzpfeife im Munde. Es war fast ganz dunkel, und zuerst konnte ich nichts erkennen, als den blonden Bart und das Aufleuchten aus der Pfeife. Allmählich unterschied ich, daß er an den beiden kleinen Fingern und an den Zeigefingern Ringe trug; ein sehr schöner Diamant funkelte prächtig. Die Uniform trug der Kronprinz offen; darunter sah man eine weiße Weste mit einer dicken goldenen Kette quer darüber. Wie er so, beide Hände in den Taschen, auf und nieder ging, sah er nichts weniger als militärisch aus. Wir blieben hinter ihm stehen. „Was ist denn?" fragte der Prinz — mit jenem „denn", das uns bei den Deutschen so seltsam berührt. „Ach, der Franzose", und sofort redete er mich mit freundlicher Stimme auf französisch an, das er vorzüglich aussprach: „Kommen Sie mit mir! Man hat mir gesagt, daß Sie Deutschland bereisen, um unsere Literatur zu studiren. Das ist schön. Sie sollten Ihre Landsleute ermahnen, das Gleiche zu thun. Man kennt uns nicht in Frankreich. Kennen Sie Berlin?" Ich bejahte, und der Prinz, ohne mir zu einer längeren Entgegnung Zeit zu lassen, fuhr fort: „Sie haben unsere Museen gesehen? Es giebt nicht bloß Kasernen bei uns. Wenn Sie einmal wiederkommen, gehen Sie auch auf die Bibliothek und überzeugen Sie sich, wie viel französische Bücher gelesen werden. Wir kennen alle französischen Schriftsteller; und in Frankreich kennt man keinen von den unserigen. Z. B. Gambetta! — ich schätze ihn sehr; er ist ein Patriot, und das ist stets ein schöner Zug; aber unsere Pariser Berichte sagen auch, daß er von der deutschen Literatur keine Ahnung hat. Es ist ein Jammer! Wenn mehr junge Leute Ihnen glichen, könnte manches wieder ins Gleiche gebracht werden. Sagen Sie das Ihren Landsleuten, wenn Sie wieder nach Hause kommen. Je mehr Franzosen nach Deutschland kommen, um so besser für beide Länder! Und nun gute Nacht! Ich muß morgen früh auf das Pferd; und das geht nicht ohne Lärmen ab: Sie werden auch geweckt werden." Damit ging er. Die Genauigkeit meiner Erzählung glaube ich verbürgen zu können. Fünf Minuten später saß ich schon da, um sie aufzuzeichnen, und ich besinne mich noch, daß ich einige Male dabei über Germanismen, die dem Prinzen entschlüpft waren, habe lächeln müssen.

* **[Die neue deutsche Kaiserin Victoria-Augusta]** ist mütterlicherseits von bürgerlicher und dänischer Abkunft. Der Stammvater war Küster an einer Kirche Kopenhagens. Wir geben diesen Stammbaum, wie ihn seinerzeit das in Berlin erscheinende „Deutsche Familienblatt" veröffentlichte, hier wieder: Gören Matthisen, Rechnungsführer, Pagenmeister und Küster an der Trinitatiskirche zu Kopenhagen, geb. 1653, gest. 1740, war vermählt mit Maren Nielsdatter Banner, geb. 1670, gest. 1719. Die Tochter Mette Matthisen, geb. 1694, gest. 1770, vermählte sich mit Ulrik v. Kaas, Admiral und Stiftsamtmann zu Bergen in Norwegen, geb. 1677, gest 1746. Dessen Sohn Frederik Christian v. Kaas, geb. 1727, gest. 1803, war vermählt mit Edel Sofie v. Kaas. Tochter: Johanne Henriette Valentine v. Kaas, geb. 1778, vermählt mit Christian Konrad Sophus, Graf v. Danneskjold-Samsö, geb. 1774, gest. 1823. Die Tochter dieses Ehepaares Louise Sofie, Gräfin von Danneskjold-Samsö, heirathete Christian Karl Friedrich August, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 1798, gest. 1869. Der Sohn dieses letzteren, Friedrich Christian August, Prinz von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 1829, vermählt mit Adelheid, Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg, war der Vater der jetzigen Kaiserin. — Für vernünftig Urtheilende kann dieser Umstand natürlich auch nicht den leisesten Zweifel daran erwecken, daß die neue Kaiserin eine echte und ganze Deutsche ist. Für diejenigen aber, welche sich bis vor kurzem in gehässigen Tiraden gegen das Engländerthum der Kaiserin Victoria ergangen haben, muß diese Thatsache doch recht schmerzlich sein.

* **[Der Besitz des Herzogthums Oels]** geht bekanntlich auf den jeweiligen preußischen Thronerben über; in Folge dessen ist derselbe nunmehr dem jungen Kronprinzen Wilhelm überwiesen worden.

* **[Die Maßregel bezüglich des Getreidehandels an den Productenbörsen]**, die in unserer heutigen Morgenausgabe erwähnt worden ist, verursacht peinliches Aufsehen und das ministerielle Rescript, welches eine neue empfindliche Beeinträchtigung des Getreidehandels überhaupt bedeutet, übte sofort eine starke Wirkung aus. So schreibt die National-Zeitung.": „Die Stimmung verflaute sehr stark und, wie nicht zu bezweifeln, ist der Grund dafür in den Gerüchten zu suchen, daß in einem neuen Handelsministerialerlaß an die Aeltesten das Termingeschäft in Getreide durch allerhand Vorschriften höchlichst gefährdet werde." Es sei durchaus unmöglich, „sich ein Bild davon zu machen, zu welchem Ausgange diese auf alle Fälle höchst unliebsame Störung des Geschäfts führen wird. Ernst nach merklichem Preisdruck ist schließlich die Haltung für Weizen und Roggen wieder etwas befestigt."

Wie der „Berliner Börsen-Courier" meldet, ist das Rescript nicht vom Fürsten Bismarck, sondern von Herrn v. Bötticher unterschrieben. Dasselbe beruft sich auf das Anhören der verschiedensten Sachverständigen. Der Wortlaut des Rescripts wird seltsamerweise von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft noch geheim gehalten. Das Normalgewicht, welches der Handelsminister verlangt, berechnet sich auf 122 holländische Pfd. pro Scheffel. — Das Rescript bildete das fast einzige Gesprächsthema: „Wenn derartig hohe Naturalgewichte wie z. B. für Roggen 72 Kilo pro Hectoliter verlangt werden, muß naturgemäß die jetzt hier lagernde Terminwaare entwerthet werden. Unsere Baissepartei gab dieser Meinung durch große Verkäufe beredten Ausdruck, während die Haussepartei eher zur Realisation als zur weiteren Vergrößerung ihrer Engagements geneigt schien."

Die „Voss. Ztg." schreibt: „Durch diese Verschärfung der Contractsbedingungen wird in Zukunft der Terminhandel in Roggen außerordentlich erschwert werden; in manchen Jahren wird sogar mit Mangel an effectivem Material zu kämpfen sein. Die Einwirkung auf die heutige Börse war sehr **deprimirend**, da zunächst die Uebertragung von Engagements auf hintere Sichten erschwert ist."

* **[Colonialexpedition.]** Der „Post" zufolge ist am 13. Juni eine Expedition der Nachtigal-Gesellschaft von Berlin nach Westafrika (Togoland) abgegangen.

* **[„Kaiser-Wilhelm-Canal."]** Auf das Immediatgesuch des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt an den hochseligen Kaiser Friedrich, dem Nord-Ostsee-Canal den Namen Kaiser-Wilhelm-Canal zu verleihen, ist die nachstehende Verfügung eingegangen:

„Berlin, den 17. Juni 1888.

Dem Vorstand des Central-Vereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschiffahrt theile ich auf allerhöchsten Befehl mit, daß Seine Majestät der Kaiser und König die Eingabe des Vereins vom 12. April d. Js., betreffend die Bezeichnung des Nord-Ostsee-Canals mit dem Namen „Kaiser-Wilhelm-Canal", huldvoll entgegengenommen haben. Seine Majestät erblicken mit dem Verein in der vorgeschlagenen Namensverleihung ein geeignetes Mittel zur Bewahrung des Andenkens an des hochseligen Kaisers Wilhelm Majestät. Wenn Seine Majestät gleichwohl zur Zeit davon **Abstand genommen** haben, dem Vorschlage des Vereins zu entsprechen, so ist dies geschehen, weil allerhöchstdieselben im Hinblick darauf, daß die Arbeiten zur Herstellung des Nord-Ostsee-Canals erst vor kurzem begonnen haben und die Vollendung des Baues erst nach einer Reihe von Jahren zu erwarten ist, die Beilegung eines anderen Namens an den Canal gegenwärtig noch für **verfrüht** erachten.

Der Reichskanzler."

* **[Roheisenproduction.]** Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschl. Luxemburgs) im Monat Mai 1888 auf 360 855 To.; darunter 173 535 To. Puddelroheisen und Spiegeleisen, 35 361 To. Bessemerroheisen, 108 248 To. Thomasroheisen und 43 711 To. Gießereiroheisen. Die Production im Mai 1887 betrug 327 282 To. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1888 wurden producirt 1 756 310 To. gegen 1 527 721 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* **Aus Magdeburg** wird der „Volkszeitung" geschrieben: Den Schulbehörden hier in Magdeburg scheint der **Tod des Kaisers Friedrich** unbekannt geblieben zu sein, ebenso die Beisetzungsfeierlichkeit, sonst sollte man glauben, daß eine preußische Behörde so viel Pietät für ihren verstorbenen Kaiser besitzen müßte, daß der Schulbesuch an einem solchen Tage von ihr ausgesetzt wird. Der Unterricht hat aber wie gewöhnlich stattgefunden. (Auch Danzig hat bekanntlich ein ähnliches, nur noch etwas erstaunlicheres Vorkommniß aufzuweisen, indem das Militär theils den Tag der Beisetzung wie den gewöhnlichsten aller Wochentage beging. D. R.) Es ist dieses um so wunderbarer, als es hier noch immer Mode ist, das Sedansfest mit allem Pomp zu feiern, und an diesem Tage sämmtliche Schulen mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel durch die Straßen zur Feier ziehen.

Karlsruhe, 20. Juni. In der zweiten Kammer legte die Regierung eine Nachtragsforderung zum **Bau eines Palais** für das erbgroßherzogliche Paar vor.

Stuttgart, 20. Juni. Der **König** ist heute Vormittag nach Friedrichshafen abgereist. Die Königin bleibt noch bis zum 30. d. M. hier und folgt alsdann dem Könige an den Bodensee nach.

München, 20. Juni. Das Kriegsministerialblatt veröffentlicht einen Armeebefehl des Prinz-Regenten, dem zufolge das **1. Ulanen-Regiment**, dessen Chef bisher der Kaiser Friedrich war, dem **Kaiser Wilhelm verliehen** worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 20. Juni. In der Generalversammlung der hauptstädtischen Repräsentanz hielt der **Oberbürgermeister dem Kaiser Friedrich**, dem mächtigen Verbündeten Oesterreich-Ungarns, einen überaus **warmen Nachruf**. Darauf beschloß die Versammlung einhellig, die schmerzliche Theilnahme der Hauptstadt in einem Protokolle niederzulegen und diesen Beschluß dem Ministerpräsidenten behufs Weiterleitung an die competente Stelle zu unterbreiten.

Linz, 20. Juni. Der Gemeinderath beschloß einstimmig, die allgemeine **Theilnahme der Bevölkerung** an dem Hinscheiden **Kaiser Friedrichs** zur Kenntniß der städtischen Behörden Berlins zu bringen.

Schweiz.

Bern, 20. Juni. Heute fand in der Münsterkirche ein von der deutschen Gesandtschaft veranstalteter **Trauergottesdienst** für weiland **Kaiser Friedrich** statt. Demselben wohnten sämmtliche Mitglieder des Bundesraths, fast das gesammte Personal der hiesigen Gesandtschaften und ein sehr zahlreiches Publikum bei. (W. T.)

England.

London, 20. Juni. Im **Unterhause** erklärte der Generalsecretär für Irland, **Balfour**, das Gerücht von seinem Rücktritt für eine Erfindung der irischen Presse. (W. T.)

Dublin, 20. Juni. Das Appellgericht in Dundalk bestätigte das Urtheil, wodurch der Deputirte **Dillon** wegen einer Rede, in welcher er die Pächter zu ungesetzlichen Handlungen aufreizte, zu 6 Monaten Gefängniß **verurtheilt** wird. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Juni. Anläßlich des **hundertjährigen Jubiläums der Bauern-Emancipation** fand heute ein großer Festzug statt, an welchem circa 2000 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung theilnahmen. Die Stadt ist festlich geschmückt, die Straßen und die Häuser sowie die Ausstellungsterrasse und Tivoli sind von Zuschauern dicht besetzt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 20. Juni. Heute Nachmittag fand in der lutherischen Petrikirche ein feierlicher **Trauergottesdienst** für weiland **Kaiser Friedrich** statt, welchem der Großfürst Nikolaus der Aeltere, die übrigen hier anwesenden Großfürsten, der Minister v. Giers, das diplomatische Corps, die Generalität, Stabsoffiziere und die hier anwesenden deutschen Reichsangehörigen beiwohnten.

* **[Die Verdoppelung der Zahl der Reserve-Bataillone]**, welche der Kriegsminister vorschlug, hat nach einer Londoner Meldung der „Voss. Z." der Zar abgelehnt, indem er erklärte, daß eine derartige Vergrößerung des Heeres die Reichsfinanzen allzu stark belasten würde; überdies rechtfertige auch die gegenwärtige politische Lage keineswegs eine so weitgehende Maßregel.

Von der Marine.

V **Kiel**, 19. Juni. Das Commando der **Manöverflotte**, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Kaiser" und „Friedrich der Große", sowie dem Aviso „Zieten", ging heute in See. Wie wir hören, sollen zunächst Torpedo-Uebungen vorgenommen werden. Dieselben werden mit vom Zwischendeck aus lancirten Geschossen gemacht. Die Scheiben, nach denen geschossen wird, kommen in Gestalt von Flößen, unter denen ein Netz als Zielpunkt für die Torpedos ausgespannt wird, zur Verwendung. Ferner gilt es, die Mannschaften in der Handhabung der Revolverkanonen zu üben. Gerüchtsweise verlautet, daß unter Alsen und Aerö Manöver der Torpedobootsflottille gegen die Panzer erfolgen sollen. Beide Torpedobootsdivisionen manövriren gegenwärtig im Alsensund. — Von den beiden neuen Kreuzercorvetten befindet sich **„Irene"** im Ausrüstungsbassin der kais. Werft und wird in den nächsten Tagen nach Wilhelmshaven in See gehen. „Irene" wird in der Nordsee ihre Probefahrten fortsetzen und dem Vernehmen nach zum Herbst ihre erste Fahrt nach dem Nordatlantic antreten. Die Kreuzercorvette **„Prinzeß Wilhelm"** hatte ihre erste Probefahrt gemacht, welche 8 Stunden dauerte. Sie erreichte eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von 16,5 Knoten. Contractlich ist die Fahrgeschwindigkeit zu 18 Knoten festgestellt. Demnächst macht das Schiff eine Fahrt mit forcirter Maschine, und ist es nach dem Urtheil Sachverständiger außer Zweifel, daß es die stipulirte Fahrgeschwindigkeit mühelos erreicht. Später wird „Prinzeß Wilhelm" mit den Probefahrten zur Prüfung der Artillerie beginnen. Die Armirung besteht aus sechs Stück 35 Caliber langen und acht Stück 15 Centimeter-Kruppgeschützen, die in sogenannten Schwalbennestern stehen. Von den ersteren können vier direct nach vorn und zwei direct nach hinten feuern und außerdem die ganze Breitseite beherrschen. Auf jeder Seite des Schiffes sind ferner vier der 15 Centimeter-Geschütze untergebracht. Diese neuen Geschützconstructionen gestatten auch den leichteren Calibern, auf 2000 Meter Entfernung einen 10- bis 12-zölligen Panzer zu durchschlagen. „Prinzeß Wilhelm" führt ferner sechs Revolverkanonen und eine Torpedo-Lancir-Vorrichtung.

Am 22. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.33. **Danzig, 21. Juni.** M.-A. b. Tg. M.-U. 2.35.

Wetteraussichten für Freitag, 22. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Theils heiter und sonnig mit leichter und schwacher Luftströmung, theils bedeckt bei auffrischenden Winden; vielerwärts Regenschauer und elektrische Erscheinungen. Wärmelage wenig verändert oder sinkend; kühle Nacht.

* **[Trauer-Gottesdienst für Kaiser Friedrich.]** Wie schon telegraphisch gemeldet ist, wird am nächsten Sonntag, 24. Juni, in allen Kirchen der Monarchie ein Trauer-Gottesdienst abgehalten werden. Bei demselben wird, wie allerhöchsten Orts bestimmt ist, in allen christlichen Kirchen das Ableben Kaiser Friedrichs von den Kanzeln herab wie folgt verkündet werden:

„Eine neue Heimsuchung hat Gott der Herr über uns verhängt. Nach seinem unerforschlichen Rathschluß ist binnen wenigen Monaten der zweite deutsche Kaiser aus diesem Leben abgerufen worden. Am 15. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr 12 Minuten, ist unser innigst geliebter Kaiser, König und Herr, Herr **Friedrich**, sanft entschlafen. Seit mehr denn Jahresfrist hat bange Sorge um das Leben des Theuren das preußische und das gesammte deutsche Volk bedrückt. Flammte auch, wenn vorübergehend Besserung einzutreten schien, immer von neuem die Hoffnung auf, nur zu bald mußte sie in Enttäuschung enden. Menschliches Wissen und Können, hingebenste Sorgfalt und Pflege waren machtlos gegen die tückische Krankheit, welche schleichend die Lebenskraft des geliebten Fürsten untergrub. Nun hat der königliche Dulder ausgerungen. Die Kaiserin und Königin trauert um den geliebten, so treu gepflegten Gemahl. Die Kinder beweinen den liebevollen Vater. Die hochbetagte Mutter beklagt den Verlust des einzigen Sohnes. Das königliche Haus vermißt sein theures Haupt. Und das Volk klagt um den Heimgang seines heißgeliebten Landesvaters. Seine edle Männlichkeit, seine machtvolle Erscheinung, sein ritterlicher Sinn, seine Leutseligkeit und Freundlichkeit gewannen ihm frühzeitig die Herzen. Vor allen hingen mit Begeisterung ihm an die, welche unter ihm gekämpft und gesiegt hatten. Der Süden und der Norden Deutschlands waren in der Liebe zu ihm, in dem Vertrauen auf ihn geeinigt. Allein trotz der Höhe, auf der er stand, trotz des Ruhmes, der ihn umstrahlte, trotz der Liebe, die ihn umgab, war es doch ein Weg tiefster Selbstverleugnung, den ihn Gott geführt hat. An einem der Gedenktage aus der Zeit der Befreiungskriege, am 18. Oktober, im Jahre 1831 geboren, wurde er in einem Alter, wo andere noch in der Vollkraft des Lebens und Wirkens stehen, dahingerafft. Von Jugend auf für den Thron bestimmt, hat er denselben nur wenige Tage über drei Monate eingenommen. Ein Friedenswerk wollte er vollbringen; unbekümmert um den Glanz ruhmbringender Großthaten, wollte er zufrieden sein, wenn seine Regierung dem Volke wohlthätig, dem Lande nützlich und dem Reiche ein Segen sei. Gott hat es ihm nicht beschieden, seine in der Stille gereiften Gedanken und Grundsätze allzumal zu verwirklichen. Ein siegreicher Held im Kriege, hat er sich auch als Held erwiesen im Dulden und Tragen. Lerne leiden, ohne zu klagen — diese Loosung hat er selbst geübt. Still, ergeben, voll ungebrochenen Gottvertrauens hat er sein schweres Geschick getragen, und mit jener erhabenen Tapferkeit, die er in zahlreichen Schlachten bewiesen, hat er auch dem nahenden Tode ins Auge geschaut. Nun er von uns geschieden ist, wollen wir ihm ein ehrendes Gedächtniß bewahren! Laßt uns Gott danken für alles, was durch den Entschlafenen für unser Vaterland geschehen ist! Laßt uns auch zu Gott flehen, daß er unseren nunmehrigen Kaiser, König und Herrn, Herrn **Wilhelm** II., ausrüste mit der Kraft aus der Höhe, damit er seines erhabenen Berufs warte Gott zu Ehren und dem Volke zum Segen! Wir aber wollen uns demüthigen unter die gewaltige Hand Gottes, damit wir auch erfahren: „Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott." Amen."

Nach einer telegraphischen Mittheilung des Oberkirchenraths an das hiesige kgl. Consistorium soll in allen evangelischen Kirchen bei dem

Trauergottesdienst die Festpredigt gehalten werden über Jacobus 1, Vers 12: „Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben."

* [Trauerkranz für Kaiser Friedrich.] Von befreundeter Seite werden wir, im Anschluß an unseren Bericht in der Montag-Abendnummer, um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Der größte Kranz, der bis jetzt die Thore Danzigs verlassen hat, ist wohl der für die königliche Artillerie-Werkstatt bei Herrn Baumert ausgeführte gewesen. Vormittags stand der prächtige Kranz im Schaufenster in der Matzkauschen Gasse aus; unaufhörlich war das Schaufenster von Schaulustigen belagert. Auf einem 1½ Meter hohen Lorbeerkranz lagen zwei über 2 Meter lange Wedel von Cycas circinalis; der untere Theil, sowie die Mitte des Kranzes war mit 11 Wedeln von Cycas revoluta decorirt, auf denen über der Schärpe eine Krone aus echtem Edelweiß ruhte, die sich auf dem dunkelgrünen Grunde prachtvoll markirte. Schöne Bouquets von La France-Rosen, weißen Nummeln(?) und afrikanischen Tuberosen zierten das großartige Arrangement. Weit über die Spitze des Kranzes ragte ein Latanienwedel heraus. Den Schluß des Kranzes bildete eine schwere, mit reicher Goldstickerei versehene Moiréeschärpe, deren Preis sich allein auf 90 Mark stellt. L.

* [Beileidsadresse an die Kaiserin-Wittwe Victoria.] Die hier zur Unterschrift ausgelegte Adresse der Frauen und Jungfrauen Danzigs an Ihre Majestät die Kaiserin-Wittwe findet hier in allen Kreisen unserer Bevölkerung lebhafte Sympathie und bedeckte sich bereits am gestrigen ersten Auslegungstage mit zahlreichen Unterschriften. Mit Rücksicht darauf, daß viele Danziger Familien bereits ihre Sommerwohnungen außerhalb bezogen haben, wird gewünscht, die Auslegung noch bis Sonnabend Abend zu verlängern, um auch den nur am Sonnabend in die Stadt kommenden Damen Gelegenheit zur Unterzeichnung zu gewähren. Ferner ist der Wunsch rege geworden, daß auch in den Vorstädten und den Danziger Familien vorzugsweise als Sommeraufenthalt dienenden Orten der Umgebung die Adresse zur Unterschrift ausgelegt werden möchte. Dem an uns gerichteten Ersuchen entsprechend, geben wir diesen Wünschen hier gern Ausdruck, die Erwägung ihrer Ausführbarkeit den die Kundgebung veranstaltenden Damen anheimstellend.

* [Von der Weichsel.] Plehnendorf, 21. Juni. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3.50, Unterpegel 3.46 Meter.

* [Gedächtnißfeier.] Der Kaufmännische Verein von 1870 hatte gestern seine Mitglieder zur Abhaltung einer Trauerfeier in den Saal des Gewerbehauses geladen. Aus dieser Veranlassung war in demselben dem Eingange gegenüber ein Altar aufgebaut, auf dem der mit der Widmung: „Unserem vielgeliebten theuren Kaiser Friedrich" versehene Kranz Platz gefunden hatte, welchen der Verein am Grabe des großen Entschlafenen niederzulegen beschlossen hatte. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Harmonium-Präludium, und nachdem die Liedertafel des Vereins unter Leitung des Musikdirectors Herrn Fr. Joetze den Choral „Wie sie so sanft ruhen" gesungen, hielt der Vorsitzende Herr E. Haak eine tiefempfundene und zu recht zu Herzen gehende Gedächtnißrede. Der Vortrag des Chorals: „Da unten ist Friede im stillen Haus" schloß die kurze, aber für die zahlreichen Theilnehmer weihevolle Feier. Am nächsten Montag Abend veranstaltet der hiesige Bildungs-Verein in seinem großen Sitzungssaale eine gleiche, dem Andenken des Kaisers Friedrich gewidmete größere Trauerfeier, welcher ein ähnliches Programm wie bei der am 22. März für Kaiser Wilhelm abgehaltenen erhebenden Gedächtnißfeier zu Grunde gelegt werden soll. Die Theilnahme an diesem Trauer-Acte wird auch Nichtmitgliedern (Damen wie Herren) gestattet sein.

* [Danziger Hypotheken-Verein.] Die General-Deputation dieses Vereins wird am 30. d. Mts. zu einer Sitzung zusammentreten, um den Rechenschafts-Bericht des Aufsichtsraths über die Geschäftsführung und deren bekanntlich recht günstige Ergebnisse im Jahre 1887 sowie die Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsraths und deren Stellvertretern vorzunehmen.

* [Zur Parcellirung in Parchau.] Wir haben am Dienstag von einer uns seitens eines direct Interessenten zugegangenen Mittheilung Notiz genommen, wonach am 22. und 23. Juni d. J. das Gut Parchau parcellirt werden sollte. Zu unserem Bedauern sind wir dabei das Opfer einer unrichtigen Information geworden, denn der Besitzer des Gutes Parchau, unser hochgeschätzter früherer Mitbürger Hr. v. Sommerfeldt, schreibt uns heute, daß bis jetzt das Parcellirungsproject darauf beschränkt, daß durch Hrn. v. D. in Neustadt der Verkauf gemacht wird, ob eins der Vorwerke, welches bei allen Verkäufen ..., parcellirt werden soll. Das Hauptgut bleibe jedenfalls intact.

* [Schwurgericht.] In der am 25. Juni unter dem Vorsitze des Herrn Landgerichtsraths Arndt beginnenden vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung: Am 25. Juni gegen den Arbeiter Friedrich Carl Paloch aus Putzig wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 26. gegen den Pferdeknecht Ferdinand Rudolf Klatt aus Wentfie (Kr. Berent) wegen desselben Vergehens und die unverehelichte Auguste Bujak, genannt Hebel, aus Wohlenhof wegen Kindesmordes; am 27. gegen den Besitzer Hermann Finger aus Abbau Neder-Brodnitz (Kr. Carthaus) wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 28. gegen die Arbeiter Stephan Billmowski, Johann Kalka, Johann Prangs, Ignatz Mielke, August Schulte, Michael Dobrowski, Johann Jeschawski, Johann Renowski, sämmtlich aus Juckau, und Johann Grohnert aus Borkau wegen Landfriedensbruches; am 30. gegen den Besitzer Ferdinand Schwarz aus Gollomin wegen Meineides und den Käthner und Arbeiter Joseph Majurowski wegen wiederholter vorsätzlicher Brandstiftung. Die weiter zur Verhandlung gelangenden Strafsachen sind noch nicht festgestellt.

* [Section.] Heute Vormittag fand die gerichtliche Section der Leiche des vorgestern mit durchschnittener Kehle in seiner Wohnung aufgefundenen Schlossergesellen Wichmann statt, da seitens der kgl. Staatsanwaltschaft eine Untersuchung in der Richtung, ob W. sich selbst den Tod gegeben oder ob er das Opfer eines Verbrechens geworden ist, eingeleitet ist.

* [Destillationsverkauf.] Das den Kaufmann Pehsel'schen Erben gehörige umfangreiche Destillationsgeschäft ist nebst den dazu gehörigen, in der Heil. Geist-, Goldschmiede-, Hopfen- und Münchengasse belegenen Grundstücken durch Verkauf für den Preis von 250 000 Mark auf den Kaufmann Herrn Paul Dagobert Mondrzinski, zur Zeit in Marienburg, übergegangen.

* [Lotterie.] Die Ziehung der vierten Klasse der 178. preußischen Klassenlotterie findet vom 24. Juli bis 11. August statt.

* [Berichtigung.] In der gestrigen Notiz „Personalien beim Militär" soll es statt „Kasernenwärter" Barbt, Kasernen-Inspector Barbt heißen.

* [Polizeibericht vom 21. Juni.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Wittwe wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Bettler, 1 betrunkene Frau, 2 Dirnen. — Verloren: 1 goldene Damenuhr mit Kumpfen(?) Zeigern und goldener Kette; abzugeben gegen Belohnung bei der Polizeidirection. — Gefunden: 1 braune Hündin ist zugelaufen in Neufahrwasser, Wolterstraße 1; abzuholen daselbst.

ß. Berent, 20. Juni. Das Dienstmädchen Pauline Liedtke aus der benachbarten Ortschaft Schiblitz(?) wurde heute gefänglich eingezogen, weil dieselbe ihr am vorhergehenden Tage geborenes Kind vergraben hat. Ob das Kind lebendig zur Welt gekommen ist, wird die bevorstehende Obduction der Leiche lehren. — Der hiesige Rabbiner Herr Dr. Theodor verläßt in kurzem unseren Ort, um einem Rufe nach Bojanowo in der Provinz Posen zu folgen.

Leba, 20. Juni. Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier ereignet. Am Dienstag fuhren die Fischer Johann Fick, Carl Dreyer und August Knop in einem Boot auf die hohe See, um Flundern zu fischen. Gegen 10 Uhr wurde plötzlich das Boot durch einen heftigen Windstoß umgeworfen. Nur dem Knop gelang es, das umgeworfene Boot zu fassen und sich auf dasselbe zu schwingen. Seine beiden Collegen fanden in der Tiefe ihr Grab, noch ehe die Fischer in einem zweiten Boot ihnen zu Hilfe eilen konnten. Obwohl sofort nach Eintreffen dieser Unglücksnachricht ein Rettungsboot ausfuhr, um die beiden Leichen aufzusuchen, ist von diesen keine Spur vorhanden.

r. Marienburg, 20. Juni. Nachdem im November vorigen Jahres Herr Dr. Arbeit hierselbst von der Stadtverordneten-Versammlung zum Mitgliede des Magistrats gewählt worden, ist jetzt endlich seine Bestätigung eingetroffen.

— Die conservative „Marienb. Ztg." widerspricht zwar der neulichen Meldung unseres Marienburger Correspondenten, daß der königliche Gymnasiallehrer Dr. E., der bisherige Vorsitzende des dortigen conservativen Vereins, demnächst zur Disposition gestellt sei, giebt aber zu, daß Herr Dr. E. „zwecks seiner Versetzung an ein anderes königliches Gymnasium vorläufig beurlaubt" sei. Es wird genügen, daran zu erinnern, daß vom Marienburger conservativen Verein die Ausschließung baarer Unterstützungen an conservative Wahlmänner bei der letzten Abgeordnetenwahl bewirkt worden ist, welche selbst der Redner der Conservativen im Abgeordnetenhause entschieden rügte und als den Hauptgrund seiner Gesinnungsgenossen für Kassirung dieser Wahlen bezeichnete.

ℨ Marienwerder, 20. Juni. Die heute Vormittag sofort begonnene Revision der Geschäftsthätigkeit des Stadtsecretärs D. hat bisher ergeben, daß dessen Selbstmord mit der B.'schen Unterschlagungssache in Verbindung steht. Die Angabe, daß D. für B. einen Wechsel unterschrieben habe, bestätigt sich nicht. Das Umgekehrte ist der Fall; D. war für B. eingetreten. D., der eine sehr zahlreiche Familie hinterläßt, war für seine Verhältnisse äußerst verschuldet und es würde sich hieraus allein der Selbstmord genügend erklären lassen. — Eine der in meinem letzten Briefe angedeuteten Ueberraschungen ist bereits eingetreten. Der Beamte T., der bis vor einigen Monaten Gehilfe in der Stadtkasse war, ist heute (Mittwoch) unter dem Verdachte verhaftet worden, in die B.'sche Affäre mit verwickelt zu sein. Da bis jetzt nichts klar ist, wird die Untersuchung ergeben müssen.

Pr. Eylau, 19. Juni. Gestern und heute tagte in unseren Mauern der Preußische Forstverein. Wegen des Dahinscheidens des Kaisers Friedrich trug die Versammlung ein äußerst trübes Gepräge und verlief ohne den bei dergleichen Anlässen sonst üblichen Sang und Klang. Zur Begrüßung waren vor vielen Häusern Tannenbäume aufgepflanzt, jedoch wehte überall statt der bunten Flagge die schwarze Trauerfahne. Gegen 200 Anmeldungen zur Theilnahme waren eingelaufen, aber wegen des plötzlichen Todes des Kaisers wieder bis auf 80 zurückgenommen. Nur etwa 50 auswärtige Herren waren eingetroffen. In dem reservirten, mit Waldmannsgrün festlich geschmückten Saale des Schützenhauses fand gestern Vormittag die Hauptversammlung, in welcher die Berathungen gepflogen wurden, statt, worauf im Hotel zum Kronprinzen ein Mahl eingenommen wurde. Nach Beendigung desselben begaben sich die Herren zu Wagen zur Besichtigung der Oberförsterei Altenau(?), um 9 Uhr Abends langte man wieder in der Stadt an. Heute früh wurde ebenfalls wieder zu Wagen bei trübem, regnerischem Wetter der Hauptausflug durch die gräflich Finckenstein'schen Forsten über Stradem, Neuguth, Gommerau und Schönberg nach Tannoch gemacht. (Gef.)

Königsberg, 20. Juni. Gestern hielt auch hier die Stadtverordneten-Versammlung eine Trauersitzung ab. Nach der Gedächtnißrede des Vorsitzenden der Versammlung beantragte Hr. Oberbürgermeister Selke den Erlaß gemeinschaftlicher Adressen an den Kaiser Wilhelm II. und an die Kaiserin-Wittwe Victoria. Diese sollen allerhöchsten Orts genehmigt werden, falls diese Adressen persönlich überreicht und auch das Grab des heimgegangenen Kaisers namens der Stadt ein Kranz niedergelegt werden.

* Wormditt, 20. Juni. Die hiesigen städtischen Behörden haben Hrn. Rector König, welcher am Sonntag sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zum Besuch der Kunstausstellung in München wird am 29. d. M. ein Sonderzug von Berlin, Anhalter Bahnhof, 5.30 Nachmittags abgelassen. Die bedeutend ermäßigten Preise für Hin- und Rückfahrt betragen in 1. Klasse 67, 2. Klasse 48.50, 3. Klasse 30.10 Mk. Die Billets haben 14 Tage Gültigkeit. Die Rückfahrt kann beliebig mit jedem fahrplanmäßigen Zuge erfolgen. Billets werden vom 22. bis 28. Juni, Nachmittags 5 Uhr, auf dem Anhalter Bahnhof verkauft.

Berlin. Die Virchow'sche Wüsten-Eidechse im Aquarium hat große Gesellschaft bekommen. Dieser Tage kamen 16 Stück einer ähnlichen Species vom Maler Fuchs in Tripolis an. Eingefangen haben diese Thiere die ungewohnte Gewohnheit, sich gegenseitig anzubeißen. Man hatte ihnen deshalb in Tripolis so weit das Maul zugenäht, daß sie gerade nur die Zunge zum Trinken herausstecken konnten. Im Bureau des Aquariums trennte man ihnen die Mäuler auf. Aber nach der langen Gefangenschaft derselben merkten sie ihre Befreiung von der sinnreichen Fessel garnicht. Nun schob man ihnen lebende Fische in den Rachen; sie blieben apathisch. Endlich begann eins der Thiere, die Zunge zu bewegen und zu fressen, und dann auf einmal hastig zu schlucken. Und wie auf Commando schluckten die übrigen 15 auch. Seitdem fressen sie fleißig und sind sehr munter.

Düsseldorf, 18. Juni. Am 16. d. Mts. sind wiederum zwei der ältesten Generation angehörende Mitglieder unserer Künstlerschaft gestorben, der Genremaler Julius Rost(?) im Alter von 81 Jahren und der Landschaftsmaler Friedrich August de Leuw im Alter von 71 Jahren. Beide zählten seit mehreren Jahrzehnten zur Düsseldorfer Schule. Rost malte in früheren Jahren ansprechende Genrebilder, F. de Leuw Landschaften im Charakter von Schönberg ansprechende Darstellungen.

Aus Westfalen. [Vier junge Kameruneger], welche im Geleit des Secretärs der dortigen Regierung, Ingenieurs Herrn Schran, kürzlich in Hamburg landeten, sind zu ihrer Ausbildung bei westfälischen Handwerksmeistern untergebracht worden; drei der im Alter von 9 bis 13 Jahren stehenden Knaben sollen die Bäckerei und die europäische Kochkunst erlernen, während dem vierten, ein Sohn und künftiger Nachfolger eines Dorfhäuptlings, eine sorgfältigere Erziehung zu Theil werden soll.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 20. Juni. Nach neueren telegraphischen Meldungen ist der Dampfer „Nord" (Eigenthum der Rheder Gardini und Giorginer) in Kiel ganz ausgebrannt. Der Führer des „Nord", Capitän Hane, ist hierselbst eingetroffen. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist unbekannt. Im ganzen sind 9 Mann umgekommen; ob der Steuermann verbrannt oder ertrunken ist, ist nicht festgestellt. Es scheint, daß die Besatzung gegen den Befehl des Capitäns das brennende Schiff verlassen hat. Die energischen Hilfeleistungen des Panzerschiffes „Baden" werden von allen Seiten anerkannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 21. Juni.

	Crs. v. 20			Crs. v. 20.	
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	54,60	54,00
Juni-Juli	162,50	163,20	4% russ. Anl. 80	81,40	80,55
Sept.-Okt.	165,00	166,00	Lombarden	36,10	34,90
Roggen			Franzosen	93,70	92,20
Juni-Juli	125,75	126,50	Cred.-Actien	149,60	148,40
Sept.-Okt.	129,00	130,00	Disc.-Comm.	—	198,20
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	164,00	165,00
			Laurahütte	106,60	106,30
loco	22,80	22,80	Oestr. Noten	161,45	161,55
Rüböl			Russ. Noten	182,00	180,05
Juni	47,70	47,80	Warsch. kurz	—	179,95
Sept.-Okt.	47,50	47,90	London kurz	20,38	20,39
Spiritus			London lang	20,315	20,315
Juni-Juli	—	—	Russische 5% SW-B. g. A.	57,40	57,00
Juni-Juli	32,30	32,60	Danz. Privatbank	141,40	141,40
August-Sept.	33,00	33,50	D. Oelmühle	124,00	121,00
4% Consols	106,80	107,00	do. Priorit.	115,00	114,25
3½% westpr. Pfandbr.	100,30	100,30	Mlawka St-P	114,50	112,20
do. II.	100,30	100,30	do. St-A	63,30	63,50
do. neue	100,30	100,30	Ostpr. Südb. Stamm-A.	97,00	97,40
5% Rum. G.-R.	92,50	92,25			
Ung. 4% Gldr.	81,20	80,60	1884er Russ.	95,70	95,00

Danziger Stadtanleihe 101,00.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. Juni.

Weizen loco flau und niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—135℔ 128—167 M Br.
hochbunt 126—135℔ 128—167 M Br.
hellbunt 126—135℔ 126—165 M Br. } 96 bis 155 bez.
bunt 126—133℔ 124—164 M Br.
roth 126—135℔ 114—164 M Br.
ordinär 126—133℔ 112—148 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 M, inländ. 158 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 125½, 125 M bez., per Juli-August transit 126½, 126 M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 158½ M bez., transit 129 M bez. und Br., 128½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 130 M bez. und Br., 129½ M Gd., per April-Mai transit 134½ M Br., 134 M Gd.
Roggen loco inländ. sehr flau, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ inländischer 110 M
feinkörnig per 120℔ trans. 65—70 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 110 M, unterpoln. 70 M, transit 68 M
Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 111½ M Br., 111 M Gd., unterpoln. 73½ M Br., 73 M Gd., Juli-August inländisch 112 M Br., 111½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., transit 76½ M Br., 76 M Gd.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107—121℔ 67—91, Futter- transit 61—64 M
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 90—92 M, Futter- transit 75—89 M
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russ. transit 68 M
Kleie per 50 Kilogr. 2,85—3,27½ M
Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 50½ M Gd., nicht contingentirt 30½ M Gd.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kgr. 21,80 M Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. Juni.
Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NO.

Weizen. Von inländischer Waare ist heute nur eine einzige Parthie gehandelt. Transit sehr flau und Preise abermals niedriger. Bezahlt wurde für inländ. glasig 124/5℔ 155 M, für polnischen zum Transit bunt 127/8℔ 120 M, gutbunt 132/3℔ 127 M, hellbunt 128/9℔ 123 M, hochbunt 126/7℔ 124 M, fein hochbunt 129/30℔ 128 M, für russischen zum Transit bunt glasig 124℔ 115 M, mild roth besetzt 127/8℔ 108 M, roth 130/1℔ 113½ M, roth glasig 129/30℔ 117 M, Ghirka 127/8℔, 128/9℔ und 129/30℔ 113 M, Ghirka besetzt 129℔ 103 M, Ghirka beschädigt 127℔ 95 M per Tonne. Termine: Juni-Juli inländ. 159 M Br., 158 M Gd., transit 125½, 125 M bez., Juli-August transit 126½, 126 M bez., Sept.-Oktbr. inländ. 158½ M bez., transit 129½ M bez. und Br., 128½ M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 130 M bez. und Br., 129½ M Gd., April-Mai transit 134½ M Br., 134 M Gd. Regulirungspreis inländisch 158 M, transit 123 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer sehr flau, von angekommener Zufuhr wurde nur eine Partie 122/3℔ 110 M gehandelt, während alles übrige unverkauft blieb. Transit unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 120℔ und 123℔ 70 M, 117/8℔ und 120℔ 65 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine Juni-Juli inländisch 111½ M Br., 111 M Gd., unterpoln. 73½ M Br., 73 M Gd., Juli-August inländ. 111½ M bez., Septbr.-Oktbr. inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., unterpolnisch 77½ M Br., 76½ Gd., transit 76½ M Br., 76 M Gd. Regulirungspreis inländisch 110 M, unterpolnisch 70 M, transit 68 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 108/9℔ 67 M, 107/8℔ 68 M, 110℔ 71 M, 111℔ 74 M, weiß 120/1℔ 91 M, Futter- 61—64 M per Tonne. — Hafer inländischer 112 M, polnischer zum Transit 68 M per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit Koch- 95 M, Mittel- 90, 92 M, Futter- 75—89 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit 107 M per Tonne bezahlt. — Buchweizen russischer zum Tansit 90 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,17½, 3,20, 3,25, 3,27½ M, feine 2,85, 2,90 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie 3.30 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 50½ M Gd., nicht contingentirter 30½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. bunter russ. 124℔ 110, 126℔ 112, 113, 127℔ 113, 114 M bez., rother russ. 111℔ bes. 92, 93, 115℔ bes. 100, 116℔ bes. 100, 102, 119℔ und 120℔ bes. 100, 121℔ 109, 122℔ 109, bes. 99, 106, 123℔ 108, bes. 99, 102, 124℔ bes. 100, 125℔ 107, 108, 109, 111, bes. 100, 126℔ 106, 109, 127℔ 110, 114, 116, bes. 108, 128℔ 111, 112, 114, bes. 109, 130℔ bes. 114, 115, 131℔ und 132℔ 120, Sommer- 127℔ 108, 129℔ 110 M bez. — Roggen per 1000 Kgr. inländ. 120℔ 110, 122℔ 112,50, 123℔ 113,75 124℔ 115 M bez., russ. 120℔ 65, 65,75, 121℔ 66,75 M bez. — Gerste per 1000 Kgr. große russ. 57, 58, 59, 60, 61, 62, 62,50, 63, 63,50, 64, 65, 65,50, 66, 67, 71, fein 73, 74, 75 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 104, 108, 112, russ. 55, 59, 62 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße russ. 85, 86, 87, 88, 88,50, 90, schimmlig 80, fein 94, schimmlig 85 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. 108,75 M bez. — Leinsaat hochfeine russ. 78, 79, 80, 82, 83, 84, 85, 86 M bez., feine russ. 142,75 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., per Juni contingentirt 53½ M Br., nicht contingentirt 33½ M Br., per Juli contingentirt 53½ M Br., nicht contingentirt 33½ M Br., per August contingentirt 53½ M Gd., nicht contingentirt 33½ M Gd., per Septbr. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 20. Juni. Weizen behpt., loco 162—167, per Juni-Juli 166,50, per Sept.-Okt. 170,00. — Roggen still, loco 120—124, per Juni-Juli 124,50, per Sept.-Oktbr. 127,50. — Pommerscher Hafer loco 120—123. — Rüböl unverändert, per Juni-Juli 48,50, per Septbr.-Oktober 48,50. — Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 51,70, mit 70 M Consumsteuer 32,80, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 32,90 M, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 33,00. — Petroleum loco verzollt 11,40.

Berlin, 20. Juni. Weizen loco 161—178 M, per Juni-Juli — M, per Juli-August 164¼—162½—163¼ M, per Sept.-Oktober 167—165—166 M, per Oktober-November 167¾—166—166¾, per November-Dezember 168¾—167—167¾ M. — Roggen loco 124—130 M, mittel inländ. 126 M, russischer 126½ M ab Boden, per Juli-August 127½—126¼—126½ M, per Septbr.-Oktober 130¾—129½—130 M, per Oktober-November 132½—131¼—131½ M, per November-Dezbr. 133¾—132¾—133¼ M. — Hafer loco 113—139 M, ost- und westpr. 123—127 M, pomm. und uckerm. 124—128 M, schlesischer 123—127 M, feiner schles., preußischer und pommerscher 129—134 M ab Bahn, per Juni 116¼—115 M, per Juni-Juli 116¼—115 M, per Juli-August 116¼—115 M, per September-Oktober 117½—116¼—116½ M, per Novbr.-Dezember 117½—117 M — Gerste loco 114—180 M — Mais loco 128—140 M — Kartoffelmehl loco 21,00 M — Trockene Kartoffelstärke loco 21,— M — Erbsen loco Futterwaare 115—126 M, Kochwaare 128—190 M — Weizenmehl Nr. 0 22—19,00 M, Nr. 00 24—23 M — Roggenmehl Nr. 0 19,00—18 M, Nr. 0 und 1 17,50—16,75 M, ff. Marken 19,10 M, per Juni 17,25—17,20—17,25 M, per Juni-Juli 17,25—17,20—17,25 M, per Juli-August 17,35—17,30—17,35 M, per Sept.-Oktbr. 17,75—17,70—17,75 M — Rüböl loco ohne Faß 47,3 M, per Juni 47,8 M, per Juni-Juli 47,8 M, per Sept.-Okt. 47,9 M, per Oktbr.-Novbr. 48,2 M, per Nov.-Dez. 48,5 M — Petroleum — M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 52,2 M, per Juni 51,8 per Juni-Juli 51,8 M, per Juli-August 52,0—51,8—51,9 M, per Aug.-Sept. 52,9—52,7 M, per Septbr.-Oktbr. 53,1—52,9 M, unversteuert (70 M) loco 33,1 M, per Juni 32,6 M, per Juni-Juli 32,6 M, per Juli-August 32,8—32,7 M, per August-Septbr. 33,7—33,5 M, per Septbr.-Oktbr. 34,0—33,8 M.

Magdeburg, 20. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 23,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 22,10, Nachproducte excl. 75° Rendem. 18,30. Unverändert. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis 1. mit Faß 26,50. Ruhig, aber fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,82½ Gd., 13,85 Br., per Juli 13,85 bez., 13,87½ Br., per August 13,92½ bez., per Oktbr.-Dezbr. 12,70 Gd., 12,80 Br. Ruhig.

Wolle.

Königsberg, 20. Juni. Wollmarkt. (Bericht von Portatius u. Grothe.) Die Londoner Auctions-Nachrichten haben den gehegten Erwartungen nicht entsprochen. Berlin meldet bei schleppendem Geschäft 10 bis 15 M billigere Preise. In Folge dessen waren Käufer noch mehr zurückhaltender als bisher und waren letzte Preise nicht voll mehr zu erreichen.

Leipzig, 20. Juni. Wollmarkt. (Tel. Meldung.) Die Zufuhren betrugen 1100 Centner. Preise für mittlere und geringere Sorten 5 bis 10 M niedriger als im vorigen Jahre; feinere Wollen blieben bei den geforderten 140 bis 145 M unverkauft.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Juni. Wind: N.
Angekommen: Hilding (SD.), Bengtson, Limhamn, Kalksteine.
Gesegelt: Anna (SD.), Petterson, Petersburg, Zucker und leere Fässer. — Braemar (SD.), Grubb, Riga, leer. — Reserven (SD.), Barfod, Kopenhagen, Zucker, Güter.
21. Juni. Wind: ONO.
Angekommen: Annie (SD.), Meßling, Methil, Kohlen. — Paul (SD.), Holtz, Hamburg, Güter.
Im Ankommen: Dampfer „Biene".

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 20. Juni.
Schiffsgefäße.
Stromab: Rotowski, Bromberg, 40 Tonnen Melasse, Ordre; Smarzewski, Thorn, 87,80 T. Melasse, Haber; Suligowski, Wloclawek, 65 T, Melasse, Haber; Komarzewski, Wloclawek, 66,80 T. Melasse, Haber; Stozalkowski, Wloclawek, 71,50 T. Melasse, Haber; Jinkowski, Warschau, 55,80 T. Melasse, Haber; sämmtlich Neufahrwasser. Stawitzki, Bronislaw, 90 T. Stärkemehl, Eick, Danzig. Albrecht, Bronislaw, 110 T. Stärkemehl, Eick, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 20. Juni. Wasserstand: 0,90 Meter.
Wind: NO. Wetter: warm, leichter Wind.
Stromauf.
Von Danzig nach Thorn: Ewald, Regierung, Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen".
Stromab.
Rydlewski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.
O. Klotz, Kalinowski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
A. Klotz, Kalinowski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.
Silbermüntz, Braff, Bijann, Thorn, 4 Traften, 156 Plancons, 188 Mauerlatten, 1950 Rundkiefern.
Böhlke, Pawlusch, Kuczyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Lück, Pawlusch, Kuczyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Tomaszewski, Pawlusch, Kuczyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
Jademski, Koßmann, Kuczyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
T. B. Tomaszewski, Pawlusch, Kuczyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Tomaschewski, Kleist, Kuczyngurki, Graudenz, 1 Kahn, 35 000 Kgr. Feldsteine.
Grafszynski, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 25 000 Kgr. Feldsteine.
Hoch, Kalinowski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Jäck, Schramm, Popolewo, Liepe, 4 Traften, 3953 Elsen, 80 Zöpfe.
Rode, Lewin, Rachszyn, Thorn, 1 Traft, 127 Eichen, 128 Stück Klobenholz, 4 Rundkiefern, 109 ges. Balken, 153 kieferne Bretter, 113 doppelte und einfache eichene Eisenbahnschwellen.
Maczek, Schulz, Ruzan, Bromberg, 4 Traften, 1 Birke, 1628 Rundkiefern, 327 Rundtannen.
Schwaß, Schulz, Ruzan, Bromberg, 1 Traft, 719 Rundkiefern.
Wiener, Rothenberg, Kraßnistaw, Thorn, 3 Traften, 1778 Balken, 1378 Mauerlatten, 1332 Timbern, 2292 Sleeper, 2107 einfache und mehrfache k. Schwellen.
Kopszynski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.
Kalinwski, Sponnagel, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.
Gurszewski, Sponnagel, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 20 000 Kgr. Feldsteine.
Schultz (Güterdampfer „Oliva"), Dietrich Sohn, Schwarz, Rittweger, Silberstein, Sultan, Weese, Spritfabrik, Glogau, Thomas, Mathes, Dammann u. Kordes, von Thorn nach Graudenz, Neuenburg, Kurzebrack, Mewe, Königsberg, Memel, Tilsit, Pillau, 8640 Kgr. Eisenwaaren, 1771 Kgr. Eisen und Eisenblech, 4085 Kgr. Wein, 277 Kgr. Zinkblech, 1650 Kgr. Essigsprit, 14 913 Kgr. Sprit, 4988 Kgr. Honigkuchen, 45 Kgr. Liqueur, 128 Kgr. Branntwein.

Meteorologische Depesche vom 21. Juni, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	765	O	5	bedeckt	13	
Aberdeen	769	N	2	bedeckt	11	
Christiansund	770	NNO	1	Nebel	11	
Kopenhagen	766	NNO	2	wolkig	14	
Stockholm	766	still	—	wolkenlos	19	
Haparanda	759	NW	6	halb bed.	16	
Petersburg	763	still	—	wolkenlos	15	
Moskau	758	N	1	wolkig	8	
Cork, Queenstown	763	ONO	4	wolkig	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	762	ONO	1	halb bed.	15	
Sylt	764	O	3	halb bed.	17	
Hamburg	763	ONO	3	bedeckt	16	1)
Swinemünde	763	NNO	4	wolkenlos	13	
Neufahrwasser	763	O	2	wolkenlos	14	
Memel	765	O	3	wolkenlos	18	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	762	N	2	bedeckt	15	
Karlsruhe	760	NO	2	heiter	17	
Wiesbaden	760	O	3	wolkenlos	18	
München	760	NO	4	heiter	16	
Chemnitz	762	still	—	Nebel	14	
Berlin	761	NNO	2	wolkig	18	
Wien	759	still	—	heiter	15	
Breslau	759	N	3	bedeckt	16	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	761	still	—	wolkenlos	22	

1) Nachts etwas Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auch seit gestern hat keine wesentliche Veränderung in den Luftdruckverhältnissen stattgefunden. Bei schwachen meist östlichen Winden ist über Deutschland bei Bewölkung veränderlich. Die Temperatur ist daselbst gestiegen und hat die normale ziemlich erreicht. Vereinzelt fiel gestern Regen. Altkirch meldet Gewitter. Obere Wolken ziehen aus variablen Richtungen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
21	8	762,5	15,5	NO, mäßig, hell, heiter.
	12	763,1	17,0	ONO, „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die heute früh $4\frac{3}{4}$ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut
Jäschkenthal, 21. Juni 1888.
Paul Weiß u. Frau Gertrud geb. Wirthschaft. (5564

Statt jeder besonderen Meldung
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Helene mit Herrn Leo Beck beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Berlin im Juni 1888.
Leopold Cuttner.

Helene Cuttner
Leo Beck
Verlobte.
Berlin. Danzig.

In der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. verschied unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Nichte u. Pflegetochter
Helene Krause
im Alter von $19\frac{1}{2}$ Jahren.
Indem wir Freunden und Verwandten diese Anzeige widmen, bitten wir um stille Theilnahme.
Berlin, den 19. Juni 1888.
Für die Mutter und die Geschwister:
Konrad Krause.
Dr. Otto Michaëlis,
Antonie Michaëlis
geb. Lehmann.

Die beim Ausbau des zweiten Geleises Danzig—Zoppot erforderlichen Arbeiten und Lieferungen zur Verlängerung der Brücken und Durchlässe sollen in einem Loose vergeben werden. Bezügliche Offerten sind bis zum Donnerstag den 28. Juni cr. Vormittags 11 Uhr dem unterzeichneten Betriebs-Amte einzureichen, woselbst auch die erforderlichen Preisverzeichnisse, Bedingungen und Zeichnungen gegen Erstattung von 2 M in Empfang genommen werden können. (5539
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Hamburg-Danzig.
In Hamburg ladet Dampfer „Ferdinand" direct nach Danzig. Güter-Anmeldungen nehmen entgegen
L. F. Matthies u. Co.,
Hamburg,
Ferdinand Prowe,
Danzig. (5421

Soeben erschienen:
Ewig Unvergeßlich,
Photographie nach dem Gemälde von E. Rudolf.
(Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich mit Lorbeerkranz umgeben.)
Imperial 10 M, Royal 4,50 M, Boudoir 3 M, Cabinet 1 M.
Ausgestellt und zu beziehen in Danzig durch
L. G. Homann's Buchhdlg.,
H. Gaebel,
Langen Markt 10.

Ich habe mich hier als
homöopathischer Arzt
niedergelassen und wohne Hundegasse 60, 1 Tr.
Sprechstunden: 8—10 Uhr Vorm.,
- 3—$4\frac{1}{2}$ - Nachm.
Dr. med. Findeisen.
pract. Arzt (5501

Marienburger Geld-Lotterie.
Gewinnlisten à 20 ₰ zu haben bei
Hermann Lau, (5441
Wollwebergasse Nr. 21.

Neuwieder Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 27. Juni cr., Loose à 1 M (5560
Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Hauptgewinn 40 000 M, Loose à 3,50 M
Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie, Hauptgew. 30 000 M, Loose à 2 M bei
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Die Gewinnliste
der Marienburger Geld-Lotterie ist einzusehen, auch à 20 Pf., nach auswärts franco à 23 Pf., zu haben bei **Th. Bertling.** Gerbergasse 2. (5559

Schwimmunterricht für Damen.
Anmeldungen nehme tägl. entgegen. (5558
Marie Dufke,
1. Damm 4 I.

1888er
Nizza'er Speiseoel
extra superior Qualität empfiehlt (5530
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29.

Fetten, alten
Werderkäse,
milden, schönen
Schweizerkäse,
echten und deutschen,
Tilsiter Sahnenkäse,
selten so gut,
ff. holländer Süßmilch,
Neufchateler, Golmer,
Woriner,
in nur feinsten Qualitäten empf.
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Feinste englische
Matjes-Heringe,
frische
Malta-Kartoffeln
empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Buttermilch zur Cur, feinst. Sahne-Buttermilch à Liter 15—10 ₰ empfiehlt täglich frisch die Bankauer Meierei, Holzmarkt 24, Eing. Breitgasse. (5578
Schönsee.

Apfelwein
zur Kur u. zum Tafelgebrauch offerirt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Feuerwerk,
bengalische
Flammen,
bengal. Fackeln à 10 Pf.,
bengal. Zündhölzer à 5 Pf.,
Salon-Feuerwerk,
völlig gefahrlos, empfiehlt in großer Auswahl (5581
Carl Paetzold,
Hundegasse 38, Ecke Melzerg.

Streichfertige
Oelfarbe,
schnell trocknend, zum dauerhaften Anstrich von Fußböden, Treppen, Fenster, Thüren, Zäune etc.
Alle Sorten
Lacke, Pinsel, Broncen etc.
empfiehlt in bester Qualität
Carl Paetzold,
Farbenhandlung,
Hundegasse 38.

Das ärztlich anerkannt beste Mittel zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne ist das
Salol Mundwasser.
Allein echt bei
Hans Opitz,
Drogerie u. Parfumerie,
Gr. Krämergasse 6.

Grösstes Chemnitzer
Stoffhandschuh-Lager
in Seide, Halbseide. Garn und Flor
zu billigsten Fabrikpreisen.
A. Hornmann Nachf.,
V. Grylewicz,
Langgasse 51. (5017

Wetterfeste
Anstrichfarben
Patentirt. — Prämiirt.
Musterb., Atteste grat.
Probekistchen M 2.50
Altheimer's Nchf.
Farbenfabrik.
München X.
Vertreter Danzig, Max Diller, Gr. Mühlengasse 13. (1023

Max Diller,
Danzig, Gr. Mühlengasse 13,
Decorations-, Stuben- und Schilder-Maler.
Reelle Bedienung. Billige Preise. (3295

Es hat sich mir seit längerer Zeit Gelegenheit geboten photographische Apparate anzufertigen; es ist mir gelungen, stets die volle Zufriedenheit meiner Abnehmer zu erlangen. In Folge dessen halte ich mich bei Bedarf zur Anfertigung solcher Apparate bestens empfohlen (5566
P. Timm,
Danzig, Winterplatz Nr. 11.

Flaschen mit flüssiger Kohlensäure u. Bierdruck-Apparate
hat dauernd auf Lager u. empfiehlt
J. W. Neumann, Danzig,
Oeconom der Loge „Eugenia".

Ziegelsteine
offerirt
Georg Lorwein,
Hundegasse 91.

Ia. holländ. Dachpfannen
aus ankommendem Schiff „Flora" sowie ab Lager offeriren billigst
A. Schultz u. Co.,
Asphalt-Dachpappen- und Holzcementfabrik, (5552
Comtoir: Brodbänkengasse 30.

Prima holländische Dachpfannen
ex Schiff „Louise" offeriren billigst
Bischoff u. Wilhelm,
Asphalt-Dachpappen-, Holzcement-Fabrik, (5406
Baumaterialien-Handlung,
Comtoir: Hundegasse Nr. 93.

Speicher-Verkauf.
Ein a. Wasser vor d. Brücken günstig gelegener Speicher ist bei kl. Anzahlung preiswerth z. verk. Selbstkäufer bel. ihre Adr. unter 5524 i. d. Exp. d. Ztg. einzureich.

Ein Privat-Mittagstisch in guter Familie wird von einem gebild. jung. Mann gesucht, event. auch Abendbrod.
Gef. Offerten unter Nr. 5473 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.
Für den Neubau des hiesigen Gerichtsgefängnisses soll die Lieferung von 112 Stück Fenstersohlbänken und Abdeckplatten aus Granit in einem Loose öffentlich verdungen werden.
Angebote sind — unter Benutzung des vorgeschriebenen Formulars — versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten bis
Sonnabend, den 7. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,
nebst den Probesteinen post- und bestellgeldfrei einzureichen, zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden.
Bedingungen nebst Zeichnungen und Angebotsformular liegen in meinem Amtszimmer zur Einsicht aus und können gegen vorherige Einsendung von 3 Mark von mir bezogen werden.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Auf die in Stück 11 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Cöslin vom Jahre 1888 bekannt gemachten Bewerbungs-Bedingungen vom 17. Juli 1885 wird hiermit noch besonders verwiesen.
Lauenburg i. Pomm., den 20. Juni 1888.
Der Königliche Kreis-Bauinspector
Schwartze. (5527

Die Sommer-Douche
ist eröffnet.
Sehr reichliches Wasser mit gleichmäßig starkem Druck.
Verbesserungen und neue Apparate.
Einzelpreis 30 Pf. — Abonnementspreis 25 Pf.
Monatskarte 6 M.
Jantzen'sche Badeanstalt,
5534) Vorstädt. Graben 34.
Georg Jantzen.

Bade-Artikel,
Steppdecken,
wollene Schlafdecken,
Unterkleider
in Seide, Filet, Maco, Merino etc. etc.
Professor Dr. Jäger's Normal-Hemden, Hosen, Hemdhosen, Damen-Beinkleider, Leibbinden etc. etc.
empfehle in (5562
größter Auswahl zu billigen Preisen.
Ludwig Sebastian,
29. Langgasse 29.

Größte Schonung der Füße
gewähren die äußerst weichen und dauerhaften, in kürzester Zeit so beliebt gewordenen, garantirt krumpffreien
„Electra"-Schweiß-Socken, pro Paar 1 Mk.
Nur echt bei **Louis Willdorff, Ziegengasse 5.**
5533)

Sehr seltene und auffallend billige Offerte.
Garantirt echte und importirte
Manilla-Cigarren
in 3 Façons à 8 Pfg.
Georg Möller.
Hauptgeschäft: **Brodbänkengasse 48,** gerade der Krämergasse gegenüber. (5529

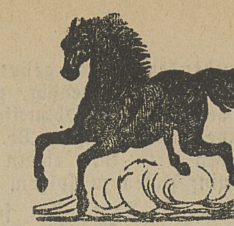
Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
Ausschank bei **Oscar Schenck.**
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei (223
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Strickwollen!
Langgasse Nr. 26.
Durch Auflösung einer sehr bedeutenden
Strickgarn-Fabrik in Berlin
ist es mir gelungen, mehrere tausend Pfund Strickgarne in nur guten und haltbaren Qualitäten und reichhaltigster Farbenstellung recht billig einzukaufen und offerire dieselben hiermit zu ganz enorm billigen Preisen. (5517
M. L. Wohlgemuth.

Träger, Eisenbahnschienen, gußeis. Säulen, Drahtstifte, geschmied. u. polnische Nägel, Zaundraht etc.
zu Bauzwecken offeriren billigst
Ludwig Zimmermann Nachfolger,
Danzig, Fischmarkt 20/21. (381

Schuhwaaren
für Damen, Herren und Kinder.
En gros & en detail.
Neueste, leichte Damen-Gummischuhe.
Die neuesten Facons in allen Sorten Schuhwaaren, vorzügliche Fabrikate, empfehlen in größter Auswahl zu neuen, sehr billigen Preisen (4190
Oertell u. Hundius,
Langgasse 72.

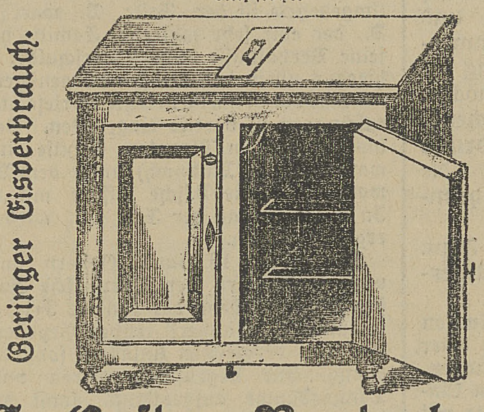
Große Nutzholz-Auction
auf Krakauer Kämpe (bei Danzig).
Donnerstag, den 28. Juni 1888, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Holzhandlung des Herrn J. F. Giesebrecht wegen Räumung an den Meistbietenden verkaufen:
ca. 200 000 lauf. Fuß 3/4, 1 und $1\frac{1}{2}$" ficht. Dielen,
5000 - - 3" ficht. Bohlen, 12" und darüber breit,
40 000 - - 3/4 und 1" tannene Dielen, 8—11" und 12—16" breit,
40 Schock 1, $1\frac{1}{4}$ und $1\frac{1}{2}$" ficht. Sleeperdielen,
10 - 3" ficht. Sleeperbohlen,
1000 Stück eichene halbrunde Brackschwellen,
500 - - platte -
70 Faden eich. Rundholzabschnitte, 16" und darüber lang, theils zum Stäbespalten
und diverse kieferne Bauhölzer und Brackschwellen.
Den mir bekannten Käufern 2 Monate Credit. Unbekannte zahlen gleich.
J. Kretschmer, Auctionator,
5565) Heil. Geistgasse 52.



Danziger Jagd- u. Reiter-Verein.
Das auf Sonntag, den 17. Juni cr. angesetzt gewesene
Rennen
findet nunmehr
Sonntag, den 8. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,
auf dem großen Exercierplatz statt.
Die bisher gelösten Billets haben Gültigkeit und können fernerhin Billets und Renn-Programme an den bisherigen Verkaufsstellen bei **Denzer, Grentzenberg, Schubert, Judée, Marklin** hier und **Tite** (Langfuhr) gelöst werden.
Restauration auf dem Platze.
Herren-Diner Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel du Nord.
(Anmeldungen hierzu bis zum 7. Juli im Hotel.) (5556
Jumpertz.

Geschäfts-Aufgabe.
Anderer Unternehmungen wegen habe ich mich entschlossen, mein seit 13 Jahren bestehendes
Handschuh-Geschäft
gänzlich aufzugeben. Das vorzüglich sortirte Lager besteht aus nur guten Fabrikaten und empfehle dasselbe zu außergewöhnlich billigen Preisen.
E. Haak,
Wollwebergasse Nr. 23.

Eisschränke bester Construction
empfiehlt



C. Gustav Rautenberg,
Langenmarkt 37.

Der Ausverkauf
Gr. Krämergasse 10
des
Auguste Bartsch'schen Concurs-Lagers
wird
Freitag, den 20. Juni, geschlossen.
Die noch vorhandenen Restbestände in Spitzenhüten, garnirt und ungarnirt, Strohhüten, echten Sammethüten, garnirten und ungarnirten Filzhüten, Blumen, Strauß- und Fantasiefedern, Bändern, Spitzen etc. werden unter Taxpreisen verkauft.
Die vollständige Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. Der Laden vom 1. Juli ab zu vermiethen. (5544
Gr. Krämergasse 10.

---

71 Hofprädikate und Preismedaillen.

Johann Hoff's Malzextract-Gesundheitsbier. Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Funktion der Unterleibsorgane. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. M 7,30, 28 Fl. M 15,30, 58 Fl. M 30,80, 120 Fl. Mk. 62,—

Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung u. Schutzmarke der echten Malzextract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten a 80 und 40 Pf. Von 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff's concentrirtes Malz-Extract. Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleiden, Skropheln von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons a M 3,—, M 1,50 und M 1,—, bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chokolade. Sehr nährend und stärkend f. körper- u. nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besond. zu empfehlen, wo der Kaffeegenuß als zu aufregend untersagt ist. Nr. I a Pfd. M 3.50, Nr. II M 2,50, bei 5 Pfd. Rabatt.

Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.
Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
40jähriges Geschäftsbestehen.
Verkaufsstelle bei Albert Neumann in Danzig. (160

Zwei gut erhaltene
Journalieren,
oder auch nur die Obergestelle davon, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5424 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein feines
Pianino
ist sehr preiswerth zu verkaufen Breitgasse Nr. 13. (5549

Pianino, fast neu, geg. Baarzahlung sehr billig Jopengasse 6, Hange-Etage.

Für mein Ledergeschäft suche ich einen Lehrling bei freier Station. **J. Retzlaff.** Fischmarkt Nr. 15.

In einem größeren hiesigen Getreide-Export-Geschäft wird ein Lehrling gesucht, mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.
Gef. Adressen unter Nr. 5489 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht
wird in Zoppot auf 6—8 Wochen 1 Stube, Kabinet u. Küche. Adr. mit Angabe des Preises unt. 5548 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Heilige Geistgasse 35** in meinen geräumigen, der Jetztzeit entsprechend, elegant eingerichteten Lokalitäten, ein
Stellen-Vermittelungs-Comtoir
für männliches u. weibliches Personal eröffnet habe. Mit der Versicherung streng reeller Bedienung empfehle ich mich Hochachtungsvoll
5563) **G. Eilert.**

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit nöthiger Schulbildung, kann sofort eintreten. (5541
Louis Loewensohn Nachfl.,
H. Wien,
Langgasse 17.

Ein junges, anst. Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung zur Hilfe in der Wirthschaft bei einer ält. Dame oder einem Herrn. Auf hohes Gehalt wird weniger gesehen. Adressen unter Nr. 5547 an die Exp. d. Ztg. erb.

Für ein größeres Getreide-Commissions-Geschäft wird
ein Commis,
womöglich in dieser Branche versirt, zum sofortigen Eintritt gegen hohe Remuneration gesucht, und zwar zunächst zur Aushilfe für einige Monate.
Meldungen unter Nr. 5486 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
mit den Platzverhältnissen bekannt, auch mit Comtoirarbeiten vertraut, findet bei bescheidenen Ansprüchen dauernd Stellung.
Adressen mit Angaben der bisherigen Stellungen unter Nr. 5573 an die Exped. dieser Ztg.

Gesunde Ammen empfiehlt **Pardencke,** I. Damm 17.

Jungen Damen,
welche das Leipziger Conservatorium besuchen wollen, wird eine angenehme Pension nachgewiesen. Wo? erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. (5391

Hl. Geistgasse 100 ist ein möbl. Parterre-Zimmer p. 1. Juli zu vermiethen. NB. Auch passend für Offiziere, weil mit Burschengelaß.

Große Allee
1 Saal, 7 Zimmer, 3 Fremdenzimmer, Garten,
Weidengasse Nr. 4a. u. Strandgasse Nr. 7
sind Wohnungen von 4, 5 und 6 zusammenhängenden Zimmern von sofort resp. zu October zu vermiethen.
Zu erfragen Weidengasse Nr. 4a. im Keller u. Große Allee bei **Rzekonski.**

Langgarten 20
sind fein möbl. Zimm. zu verm.

Speicherräume
sind billig zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse 16, I Treppe.

Heil. Geistgasse 34
ist das Ladenlokal
nebst Wohnung zu vermiethen.

Krebsmarkt 1 a. d. Promenade ist die mit Balkonfenster vers. 1. Et., best. aus 4 Zimm., heller Küche und Zubehör z. October zu verm. Näheres Fischmarkt 15.

Ketterhagerg. 14 ist d. 1. Et., 4 Stuben, Entree, Küche, Mädchenst., all. a. e. Flur, Bod. u. Keller per 1. Oktbr. zu verm. Besicht. v. 10—1. Näh. Hinterg. 10, I.

Vorstädt. Graben Nr. 60,
2 Tr. hoch, ist e. Wohnung, best. a. 3 Zimmern, Cabinet n. Zubeh. sofort oder z. 1. Juli z. vermieth. Näheres Hundegasse Nr. 12 im Comtoir. (5577

Die vom Herrn Lieutenant Köpke bis jetzt bewohnte möbl. Wohnung ist vom 1. Juli zu vermiethen Pfefferstadt 42 p. dem Gerichte gegenüber. (5542

Langenmarkt 20 ist e. Comtoir von 2 geräumig. Zimmern mit Thelephon von sogleich zu vermiethen. Näh. Fischmarkt 15.

Verein
ehemaliger Johannisschüler.
Versammlung
Freitag, den 22. Juni 1888,
Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr
im Wiener Café, I Tr.

Ortsverein
der Maschinenbau- und Metallarbeiter.
Die Versammlung findet nicht, wie beschlossen,
Freitag, den 22. Juni cr.,
sondern wie gewöhnlich
Sonnabend, den 23. Juni cr.
Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,
Breitgasse 83, statt.
Tagesordnung:
Innere Angelegenheiten.
Der Ausschuß.

Broesen.
Der vorjährigen Morgen-Gesellschaft die ergebene Mittheilung, daß das Seebad eröffnet ist. Zahlreiches Erscheinen zum Zuge Morgens
5 Uhr 45 Minuten
erwünscht.

Schöwe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36.
wird dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung gebracht. (5512

Restaurant Punschke
ältestes Restaurant Danzigs, Jopengasse 24, (grüne Laterne.) Großartige Speisekarte von Morgens $8\frac{1}{2}$—Nachts 12 Uhr, warme Küche von 30 ₰ an. Mittagstisch von 12—3 Uhr, 3 Gänge 60 ₰. Vorzügl. Lagerbier 4/10 15 ₰. Kühler angenehmer Aufenthalt (5177
wozu höflichst einladet
Ad. Punschke.

Freundschaftl. Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Donnerstag, den 21. Juni und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der altrenommirten
Leipziger
Quartett- u. Concertsänger
Herren Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß u. Hanke.
Anfang Sonntags $7\frac{1}{2}$, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. i. d. Cigarren-Gesch. der Herren Drewitz, Kohlenmarkt u. R. Martens, Hohes Thor und Brodbänkengasse 9. (4814

Davor bewahre Gott; sei stark, ich bitte Dich. Nicht, daß Du mir so unsympathisch wärest. Komme Abends 7 Uhr an der verfehlten Stelle und es soll Klarheit werden. Wenn unverstanden, bitte um ein Zeichen im Int.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.